

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mt. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mt. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mt. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belegblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wend. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Wode. } sämtlich in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthjes Buchdruckerei

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 850. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bismarckwerder: G. D. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschrowski. Bromberg: Graunauer Buchdr. Max Niesefeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimajel. Culmsee: Otto Heinrich, A. Bittl. Egerl: G. Klein. Erve a. Br.: „Wochenblatt“. Danzig: W. Mollenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung“. El. Eylau: Otto Eimer. Freystadt: Ed. Dostler. Gollub: J. Zuchler. Gostershausen: „Gostersh. Btg.“. Königs: „Königlicher Tageblatt“. Lauenburg: A. Voßel. Lössau: „Dreiwasserpst“. Posen: O. Voßler. Marienburg: H. Großnick; P. Thum. Marienwerder: H. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: E. L. Kautenberg. Neidenburg: H. Müller. Neumark: J. Koeble. Osterode: J. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Btg.“; A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: H. Bahwald. Preßlau: G. Volkstrom. Niesenburg: Paul Engel. Rosenburg: J. Proje; E. Wolterau. Schlochau: Fr. Goll. Schweg: E. Vögner. Soltau: „Glocke“. Stralsburg: A. Fährich; E. Jaitz, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorn. Zeitung“; „Die Presse“

Einmarsch in Montenegro.

Die Kriegsbeute der Oesterreicher und Ungarn im November.

Wien, 1. Dezember.

Antlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem österr.-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monate November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief an der Sionzofront im allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserer Feuer zusammen. Heute nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an, sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen bringen umfassend gegen Plewlje vor. Eine Kolonne greift die Gradina-Höhe südöstlich des Metalka-Sattels an. Eine andere erstürmte in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegro in jäh verteidigten Hochflächenrand zehn Kilometer nördlich von Plewlje.

Prizrend wurde am 29. November mittags von den Bulgaren genommen.

Die Armee des Generals von Koebeß hat im November 40800 serbische Soldaten und 26600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Mackensen an seine Graudenzener 129er

Fernspruch an das Infanterie-Regiment Nr. 129.

„Melde mich als Chef des Regiments. Hochbeglückt durch die mir zuteil gewordene Allerhöchste Auszeichnung, sende ich Offizieren und Mannschaften meines tapferen Regiments meinen kameradschaftlichen Gruß. v. Mackensen, Generalfeldmarschall.“

Die Antwort des Regimentskommandeurs hat folgenden Wortlaut:

„Eurer Erzellens dem Herrn Generalfeldmarschall sende ich im Namen meines Regiments den begeistertsten Ausdruck stolzer Freude über die dem Regiment durch die Gnade Seiner Majestät zuteil gewordene hohe Ehre und gleichzeitig dem hochverehrten ersten Chef des Regiments ehrerbietigen Gruß und Dank für die überaus dankbaren kameradschaftlichen Grüße.“

Seydel, Major und Kommandeur des 3. Westpreussischen Infanterie-Regiments 129.“

Russlands Sorge um Rumänien.

Laut „Abeverit“ äußerte sich Bratiansu gesprächsweise dahin: Von den Balkanstaaten konnten nur Rumänien und Griechenland ihre Neutralität bewahren, und beide Staaten nehmen gegenüber der Entente eine wohlwollende Neutralität wahr. Rumänien kann aus Gründen, die für das Schicksal des Landes ausschlaggebend sind, nicht für die Entente eingreifen. Die Meldungen, daß Rumänien infolge Verpflichtungen gegenüber den Zentralmächten seine Neutralität aufgeben werde, entsprechen nicht den Tatsachen.

In Petersburg eintreffende Nachrichten, wonach zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen ist, derzufolge 500000 Waggons Getreide und Futtermittel, vor allem Mais und Weizen, zu fest bestimmten Preisen aus Rumänien nach Österreich-Ungarn ausgeführt werden sollen, haben in russischen Regierungskreisen sehr niederdrückende Wirkung ausgeübt.

Der neueste Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von St. Quentin fiel ein wegen Motorfehlers niedergegangener Doppeldecker mit zwei englischen Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Schilderung des russischen Tagesberichts vom 29. November über Kämpfe bei Illuzt-Kosimirski ist frei erfunden.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden vorgehende schwache Abteilungen der Russen von den Vorposten abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Westlich des Tim wurden Doljanic, Plewlje, Jabuka besetzt. Südwestlich von Mitrovica wurden 4000 Gefangene und 2 Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

Man hegt jetzt starke Zweifel, ob der geplante Druck auf Rumänien wirklich die gewünschte Wirkung haben könne, Rumänien zum Anschluß an die Entente zu bewegen. Man befürchtete, daß vielleicht der entgegengesetzte Erfolg eintreten könne. Die Anwesenheit starker Kräfte an der ungarisch-österreichisch-rumänischen Grenze und das Erscheinen von Truppen auch an der bulgarischen Donaugrenze habe, wie man in Petersburg weiß, in Bulgarest starken Eindruck gemacht. Wie es heißt, soll Rumänien in Wien, Berlin und Petersburg angeblich haben erklären lassen, daß es dem Durchmarsch von Truppen und jedem Truppentransport auf der Donau gegenüber seine Neutralität mit bewaffneter Hand verteidigen werde.

Unser Wirtschaftskrieg gegen England im Mittelmeer.

In der kurzen Zeit von 14 Tagen sind im Mittelmeer nicht weniger als 27 Handelsschiffe mit einer Größe von im ganzen ca. 112000 Tonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt worden, und wir haben guten Grund zu glauben, daß das Tempo dieses Erfolges sich in nächster Zeit nicht verringern, sondern noch steigern wird. Die Engländer verhalten sich gegenüber diesen Erfolgen der österr.-deutschen und deutschen Unterseeboote sehr still. Man könnte, wenn man die englische Presse liest, meinen, daß es so etwas wie deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer gar nicht gäbe. Um den Rückzug ihrer großen Schlachtschiffe von den Dardanellen zu rechtfertigen, haben freilich die Engländer unumwunden anerkannt, welche entscheidende Rolle das Nahen und die Tätigkeit der Unterseeboote dort gespielt hat. Aber die Handelsschiffe und Transportdampfer, welche nach dem Mittelmeer fahren, will man ja nicht wie die „weltmeerbeherrschenden“ englischen Schlachtkreuzer in sichere Buchten und Häfen zurückziehen, sondern man muß im Gegenteil darauf bestehen, daß die Furcht vor dem U-Boot den Handel und Verkehr nach dem Mittelmeer nicht noch weiter lähme. Deshalb herrscht in der englischen Presse eine weitgehende Verschwiegenheit auf diesem Gebiete. Aber das englische Publikum wird auch ohne Mitteilungen der Presse mit den Wirkungen welche die U-Boot-Gefahr im Mittelmeer auf das englische Wirtschaftsleben zeitigt, bald genügend vertraut werden. Zeigte sich doch in den letzten Tagen wieder erneutes Steigen der Frachtraten, ganz besonders des von England nach dem Mittelmeer, und es gibt keinen Engländer mehr, der heute nicht wüßte, welche ungeheuer

wichtige Rolle das Frachtenproblem für England in diesem Kriege spielt. Man stelle sich nur vor, daß nach der „Times“ vom 25. November 1915 die Kohlenfracht von Cardiff nach West-Italien auf 54 sh. per Tonne gestiegen war. Mit Spannung erwartet die „Times“, was diese Steigerung für die Kohlenfracht von England nach Port Said bedeuten wird; diese Fracht hatte vor dem Kriege 7-8 sh. betragen, war bis zum September 1915 auf 30 sh. gestiegen und betrug zuletzt, ohne die neuerliche Steigerung, 55 sh. per Tonne. „Die Kaufleute können das Ende dieser Steigerung gar nicht absehen“, so schreibt die „Times“, „da Port Said als größte Kohlenstation auf dem Wege nach dem Osten Schiffstohle unbedingt notwendig hat.“

Es kann gar kein Zweifel sein, daß das Steigen dieser Frachten durch die Tätigkeit der verbündeten Unterseeboote verstärkt wird. Wie die „Times“ vom 21. November 1915 meldet, haben sich die britischen Getreidehändler gerade im Augenblick wegen der noch schwebenden Fragen der Requirierung von Schiffen für den Getreideverkehr von dem Chartern von Schiffen zurückgehalten und die englischen Schiffseigentümer haben sich infolgedessen stärker auf das Frachtgeschäft im Mittelmeer geworfen. Daß trotzdem die Frachtraten nicht herabgegangen sind, sondern noch angezogen haben, zeigt, daß an dieser Steigerung ganz besondere Umstände beteiligt sein müssen, wozu in erster Linie die Gefährdung jenes Gebietes durch Unterseeboote gehört. Die Wirkungen der außerordentlich hohen Kohlenfrachten machen sich für England in unangenehmster Weise fühlbar. So beschäftigte sich die Handelskammer in Cardiff kürzlich mit der Frage, inwieweit die englische Regierung die Schwierigkeiten beheben könne, welche sich daraus ergäben, daß die Vereinigten Staaten den britischen Kohlenhandel eroberten. Der Präsident der Handelskammer stellte fest, daß der amerikanische Kohlenexport von 2 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf 12 Millionen Tonnen im Jahr während des Krieges gestiegen sei, und daß für die waldische Kohle die Gefahr bestünde, viele ihrer wichtigsten Märkte an die Amerikaner zu verlieren. In der Tat wurde auch berichtet, daß an den englischen Gruben selbst der Kohlenpreis außerordentlich gesunken sei, weil angesichts der schwierigen Seefracht-Verhältnisse der Absatz ins Stoden gerate. „Die augenblickliche Lonnageknappheit, welche sich in dem allgemeinen Steigen der Frachtraten äußert“, so schrieb die „Times“, „beeinflusst die Gruben von Süd-Wales in ernstester Weise. Man befürchtet, daß einige der wichtigsten Gruben stillgelegt werden müssen, wenn man die Vorräte nicht vermindern kann.“

So spürt also England auch hier, ganz ähnlich wie in der Getreidefrage, daß Vorräte nichts nützen, wenn man nicht die nötigen Transportmittel zur Hand hat. Denn auch in Amerika ist Getreide im Ueberflus vorhanden, und wenn dennoch heute der englische Preis fast doppelt so hoch ist wie der amerikanische, so ist die Ursache eben in der Lonnageknappheit und in den hohen Frachtraten zu suchen. Daß auch in dieser Hinsicht jedes Schiff, das von unseren oder den uns verbündeten Untersee-Booten vernichtet wird, wo dies auch immer der Fall sei, ins Gewicht fällt, indem hierdurch der Mangel an Frachtraum und damit die Nahrungsmittelversorgung in England gesteigert wird, tritt immer unmerklicher in Erscheinung. Mitteilungen in den englischen Zeitungen sind hierüber nicht nötig. An den steigenden Preisen derjenigen Güter, welche England importieren muß, und an der außerordentlichen Absaherschwerung derjenigen Güter, welche England ausführen möchte, also an den steigenden Frachtraten, auf welchen beides beruht, kann jeder Engländer wie an einem Barometer die Erfolge ablesen, welche wir im Wirtschaftskrieg gegen England erzielen.

Der Bulgarensieg bei Prizrend.

Der bulgarische Kriegsbericht, den wir gestern veröffentlichten, verkündet, daß die letzten Reste der serbischen Armee gefangen seien, eine ungeheure Beute an Kriegsmaterial sei gemacht worden und der König befinde sich auf einsamer Flucht über die Grenzen seines Landes — fürwahr, das ist ein Ende mit Schreden, wie es die Geschichte nur selten in ihren Annalen zu verzeichnen hat. Auch die Ententeblätter müssen zugeben, daß nahezu das ganze Königreich im Besitz der Bulgaren und ihrer Bundesgenossen ist, und was davon im Südwesten des Landes, um Dibra und Monastir herum noch nicht erobert wurde, das dürfte binnen kurzen das Schicksal der Hauptgebiete teilen. Schon finden die französischen Hilfsstruppen es an der Zeit, sich wieder auf Saloniki zu rückwärts zu konzentrieren; es gibt eben nichts Serbisches mehr zu retten, also tut man gut daran, an die eigene Rettung zu denken.

Die serbische Nordarmee hat jedenfalls vollends zu existieren aufgehört; sie ist vernichtet, zersprengt und zerstreut, und der bulgarische Generalstab ist berechtigt, das Ende des Feldzuges gegen Serbien als gekommen zu erklären. Kleinere Operationen mögen hier und da noch erforderlich werden, und wo die Verfolgung der über die Grenzen gejagten Heeresströme Halt machen wird, kann man heute noch nicht wissen. Aber Serbien als solches hat zu existieren aufgehört: König und Regierung sind außer Landes und die Armee ist aufgelöst. Das ist die Wahrheit, die von allen den hochtrabenden Redensarten der englisch-französischen Kriegshelden übriggeblieben ist, das der Ausgang der Tragödie, die weder Lord Ritscher noch Minister Denys-Cochin haben aufhalten können. Nun werden sie für die Sicherheit ihrer eigenen Truppen sorgen müssen. Unsere bulgarischen Bundesgenossen aber beglückwünschen wir aufs neue zu den überwältigenden Erfolgen ihres tapferen Vorgehens. Sie werden das, was die Waffen erlumpft haben, sich nicht wieder erweichen lassen.

Der „L. A.“ schreibt unter der Überschrift „Serbiens Ende“: Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner und seiner gewissenlosen Vertreter nimmer ruhenden Herrschaftsgelüste erlor. In seinem Todesstöße hat sich das Volk der Serben, das man gewohnt war, schlechthin als ein Volk von Mörtern zu bezeichnen, jedenfalls als ein Volk von Helden gezeigt, dessen man nur mit wirklicher Mitleid gedenken kann. Es habe bis zum letzten Augenblick sein Leben in die Schanze geschlagen für den verbündeten Schrei einiger Herrschlicher und für die erbärmliche Schaupielerei einiger Mächte.

Des Serbenkönigs Flucht nach Skutari.

Ueber den Gesundheitszustand König Peters werden folgende Einzelheiten berichtet: Der König stand auf seiner Reise nach Skutari, die er zusammen mit Putnik und Pašičkić zu Pferde zurücklegte, ungeheure Entbehrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen am serbischen Hofe trennten sich von der Regierung. Fürst Zubeković und die Vertreter einiger anderer verbündeten Regierungen gingen nach Montenegro, von wo sie sich über Italien zu Schiff nach Saloniki begeben, um später zu dem endgültigen Sitz der serbischen Regierung nachzukommen. Die anderen Diplomaten kehrten nach ihrer Heimat zurück.

Die Montenegriner melden . . .

In der Gegend von Foca schlugen wir die Oesterreicher. Sie ziehen sich in Unordnung zurück.

Zur Einnahme von Nisch.

Nirshewitsch Wjedomostki“ erzählt, daß die Bulgaren bei der Einnahme von Nisch in einem Seitengebäude des Monats das ganze serbische Staatsarchiv gefunden haben, das zahlreiche wichtige Schriftstücke aus den Jahren 1912 und 1913 enthielt. In der Umgebung von Nisch sind ganze Lager französischer und englischer Ausrüstungsgegenstände entdeckt worden.

Zum Kampfe um Monastir

heißt es in der „Bosn. Ztg.“: Flüchtlinge aus Monastir berichten von äußerst schweren Kämpfen auf den Höhen vor Monastir.

Irrtum und Misserfolg.

Das Ende des Balkan-Abenteuers? — Befestigungen für Saloniki.

„Stampa“ bringt zwei militärische Artikel, von denen der eine nachweist, daß Italien wohl daran getan habe, sich nicht an dem Balkanunternehmen zu beteiligen, das militärisch ein Irrtum und eine Gefahr, politisch ein Misserfolg sei. Der zweite Artikel sagt, daß die jetzt von einigen Blättern verlangte Truppenentsendung nach Syrien, die den Suezkanal retten solle, ein großer Irrtum wäre. Ritscher werde in London dafür eintreten, daß sowohl der Balkanfeldzug als auch die Dardanellenunternehmung rückgängig gemacht werden. Auch werde er dafür sorgen, daß nicht ein dritter Fehler mit einer unglücklichen Expedition nach Syrien begangen werde. Ritscher sei der Meinung, dem Brierverbande bleibe, wenn er siegen wolle, nur ein Weg, nämlich, die deutschen Linien in der Champagne und im Artois zu durchbrechen. Nur auf diese Weise könne Ägypten gerettet werden.

Eine Korrespondenz des „Corriere della Sera“ aus Rom enthält folgende Stelle: Eine hohe fremde Persönlichkeit, welche dieser Tage in Rom war, gab ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Engländer und Franzosen gut tun würden, sich vom Balkan zurückzuziehen, um sich in Saloniki zu verschanzen. (Gemeint ist offenbar Ritscher.)

Wie russische Blätter sich aus Saloniki melden lassen, besteht innerhalb der Leitung der Expeditionstruppen der Alliierten die Absicht, in nächster Zeit umfangreiche Befestigungen um Saloniki anzulegen und Saloniki selbst stark zu besetzen, damit das Ententeheer gegen alle Ueberraschungen gesichert sei. Die Landungen von Truppen dauern im Hafen von Saloniki an. Auch zahlreiche wichtiges Kriegsmaterial wurde in den letzten Tagen ausgeschifft.

Es bleibt abzuwarten, was Griechenland hierzu sagen wird. — „Times“ erfährt aus Athen: In Verantwortung der Forderung des Verbandes, die griechischen Truppen aus dem von den Alliierten besetzten Gebiete zurückzuziehen, erklärt die griechische Regierung, daß sie dies für unausführbar hält, weil dadurch andere Schwierigkeiten entstehen würden. Es wird auf Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen gedrungen.

Die „Times“ erfährt aus Saloniki: Unter den zuletzt angekommenen Flüchtlingen befand sich eine Anzahl österreichischer und deutscher Unterthanen, die in Monastir interniert und durch die serbischen Behörden nach Griechenland geschickt worden waren. Einige sahen sehr dürrig und kranklich aus.

Die „Tribuna“ stellt fest, daß sich die Lage der Entente auf dem Balkan noch verschlechtert habe. Das serbische Heer sei nach Albanien zersprengt und befinde sich dort in trauriger Lage. Es sei unsicher, ob sich die Alliierten

in Saloniki einen uneinehmbaren Stützpunkt schaffen könnten. Auf Rumänien könne man nicht mehr zählen. Die Lage der Entente auf dem Balkan sei wenig trüblich und könne durch russische Hilfe nur teilweise gebessert werden.

Die rätselhafte Antwort.

„Petit Parisien“ sagt, daß die griechische Antwortnote den Alliierten nicht genüge. Es müßten von Skutardis vollkommenere Erklärungen gefordert werden, da die Antwortnote rätselhaft sei.

Denys Cochin erklärte in Messina einem Korrespondenten der „Daily Mail“ gegenüber, er glaube nicht, daß Griechenland gegenüber ein weiterer diplomatischer Schritt nötig sein werde, da Griechenland zugestanden habe, daß es die von der Haager Konferenz festgesetzten Neutralitätsbestimmungen nicht buchstäblich einhalten würde. Betreffend Verfolgung der Alliierten über die griechische Grenze sagte er, die Griechen glaubten nicht, daß es dazu kommen werde.

Rückzug aus Gallipoli?

Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ fandte seinem Blatte einen ausführlichen Artikel „Zu dem Gallipoli-Problem“. Darin heißt es, Ritscher werde bei seiner Rückkehr nach London sich in die Notwendigkeit versetzen, einen der schwersten Entschlüsse im Verlauf des gegenwärtigen Krieges zu fassen, denn das Ministerium werde über das Schicksal des vor acht Monaten eingeleiteten Unternehmens auf Gallipoli entscheiden müssen, nämlich darüber, ob es möglich sei und ob eine weitere heime übermenschliche Anstrengung versucht werden sollte, um den Widerstand der Türken zu brechen, ob es vielmehr ratsamer wäre, Zelte und Fahnen wieder einzupacken und das Schlachtfeld zu räumen, wobei berücksichtigt werden müsse, daß von diesem letzteren Entschlusse das Prestige Englands im ganzen muselmanischen Orient abhängig sei. Nachdem der Korrespondent von neuem bestätigt hat, daß der Gallipoli-Feldzug nur auf bringende Bitten Rußlands eingeleitet worden sei, gibt er zu, daß 200000 Mann lange Monate vergebens gegen die Halbinsel angerannt sind. Die Türken, die noch im März mit 30000 oder 40000 Mann hätten überannt werden können, hätten im Verlauf des Feldzuges die Halbinsel Gallipoli in ein gewaltiges System von Schützengraben verwandelt, wodurch die anfänglich seitens der Alliierten begangenen Fehler in der Abschätzung der Schwierigkeiten unheilbar und verderblich geworden seien. Der Korrespondent drückt dann die Befürchtung aus, daß die Türken gegen die Truppen der Alliierten beim Verlassen der Halbinsel die heftigsten Angriffe richten werden, sobald die Ausführung des Rückzuges überhaupt fraglich werde. Der Ministerrat müsse darüber entscheiden, die Verantwortung aber, die dieser kleine Kreis von Männern gegenüber der Geschichte und der Zukunft des britischen Weltreiches auf sich nehme, sei eine von jenen, die ohne weiteres erzittern machen.

Der Dank an General Liman.

In der Kammer in Konstantinopel wurde ein Telegramm des Kommandanten der Dardanellenarmee, Liman Pascha, verlesen, in dem dieser seinen Dank für die Entsendung einer Deputiertenabordnung an die Dardanellenfront ausdrückt. Ein Mitglied der Abordnung rühmt die Tapferkeit der türkischen Truppen. Die Abgeordneten haben feststellen können, daß sich alle beherrschenden Punkte fest in der Hand der türkischen Armee befinden. Die Verproviantierung sei so beschaffen, daß selbst die Soldaten in den äußersten Schützengraben Tee und warme Suppen erhalten. Die Abgeordneten haben die Ueberzeugung gewonnen, daß es bald gelingen werde, den Feind ins Meer zu werfen. Dieser rühmte die Pflanzung und Ritterlichkeit Liman Paschas. Die Kammer beschloß auf seinen Antrag, an Liman Pascha ein Danktelegramm zu senden.

Englische Grausamkeiten.

Das Kriegsprejudizariat in Konstantinopel teilt mit: Die englischen Wehrsoldaten und Soldaten an der Front handeln als würdige Söhne Lord Stuyvers, des berühmten Schlachters von Durburman. Die Engländer, welche infolge des Vorgesetzten am 22. November in unsere Stellungen in der Umgebung von Stejphon eingedrungen waren, haben sechs Personen getötet, welche mit dem inneren Dienst in dem Manjoleum eines Heiligen in der Nähe von Stejphon beauftragt waren; als wir nach drei Tagen diese Stellungen wiedernahmen, fanden wir mit großer Empörung die verbliebenen Leichen jener Heiler nicht weit von dem Manjoleum. Wir überlassen der öffentlichen Meinung Europas das Urteil über diese barbarischen Handlungen.

Die Arbeiterkonferenz in England.

In London wurde eine große Arbeiterkonferenz abgehalten, an der 1000 Delegierte teilnahmen, die vier Millionen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter vertraten. Die Konferenz befaßte sich mit den Kriegsforderungen. Asquith wies auf die enormen Lasten hin, die der Krieg dem Lande auferlegte. Die Regierung vertrane darauf, daß alle Kreise, insbesondere die Arbeiter, den Geist der Selbstaufopferung entwickeln würden, wie in der Vergangenheit. Der Präsident des Handelsamtes Runciman berichtete, was die Regierung getan habe, um eine ungerechtfertigte Steigerung der Lebensmittelpreise zu verhindern. Der Schatzkanzler Mac Kenna betonte die Notwendigkeit, im gegenwärtigen Augenblick nicht mit neuen Lohnforderungen zu kommen. Die Hauptsache sei, das Land mit Soldaten, Munition und Kriegsmaterial zu versorgen.

Die Politik Englands gegenüber dem feindlichen Eigentum.

Wie „Nieuwe Courant“ aus London meldet, wird im Oberhause der Earl of Portsmouth die Politik der Regierung gegenüber dem feindlichen Eigentum und dem feindlichen Handel zur Sprache bringen und an die Regierung die Frage richten, ob die Errichtung eines internationalen Berufungsgerichtshofes für Urteile des britischen Privatrechts geplant sei und ferner, ob die Re-

gierung eine Abänderung des Gesetzes über die Rechte feindlicher Handelsgesellschaften beabsichtige.

Die französische Anleihe in England.

Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Amsterdam läßt die englische Regierung die Zeichnung auf die französische Anleihe bis zu einem bestimmten Betrage, vermutlich 1200 Millionen Franc unter der Bedingung zu, daß die gesamte Zeichnungssumme im Lande bleibt und zur Bezahlung von englischen Lieferungen an Frankreich dient.

Versenkt.

Mohds meldet, der britische Dampfer „Kingsway“ wurde versenkt. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet. Ein anderes Boot mit fünf Personen wird vermisst.

Nach „Berlingste Tidende“ wird das in Helsingfors beheimatete und mit Zement beladene Schiff „Gmina“ seit seiner Reise von Alborg nach Amerika vermisst. Über das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt geworden.

Unangebrachte Entrüstung.

In England hat man zum joundsvierten Male den Fall Cavell zum Anlaß genommen, das Vorhandensein einer deutschen Schredensherrschaft in Belgien zu behaupten, die sogar an Frauen Todesurteile vollstrecken lasse. Es ist aber bereits festgestellt, daß die Franzosen im Laufe des Krieges Frauen erschossen haben. Ob auch unter den in England Gehängten sich Frauen befanden, bleibt noch abzuwarten. Tatsache ist aber, daß in Belgien vor der Okkupation am 18. August 1914 die unberechnete Justiz von Mauthergem wegen Kriegsverrats standrechtlich erschossen wurde.

Das „Berliner Tagblatt“ schreibt zur Verherrlichung der Helbin von Loos, Emilienne Moreau, in der französischen Presse, man könne verstehen, wenn man vom französischen Standpunkt ihre Taten als heldenhaft betrachte und das Mädchen mit einem Orden schmücke. Ebenso beaefflichtet es aber auch, wenn deutscherseits solche irregulären Kämpfer unerbittlich erschossen würden. Auch die Teilnahme englischer Sanitäter an der Ermordung deutscher Soldaten sei eine wirkliche Barbarei, die der modernen Kriegführung unwürdig ist.

Sonnino über Italiens Politik.

Die erste Kriegstagung der Kammer.

(Drahtmeldung.)

Rom, 1. Dezember.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Sitzung der Kammer fand bei dichtbesetzten Tribünen statt. Sämtliche Minister und über 400 Abgeordnete waren erschienen, auch mehrere Botschafter und Gesandte, u. a. auch Denys Cochin, wohnten der Sitzung bei. Nach einer patriotischen Ansprache des Präsidenten ergriff der Minister des Außern Sonnino das Wort. Er führte u. a. aus: Durch die Verletzung (F) des Dreiverbandes durch Österreich-Ungarn und seinen vorgedachten Angriff gegen Serbien, wie durch das Scheitern der Verhandlungen vom Dezember bis Mai mit ihm erschien es der Regierung dringend geboten, am 23. Mai an Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären und zur Verteidigung unserer vitalen Interessen. Am 20. August erklärten wir den Krieg an die Türkei infolge der Verletzung des Lausanner Vertrages, der von der Türkei gegen uns in Libyen eröffneten Feindseligkeiten, der der Abreise unserer Konsulatsbeamten in den Weg gelegten unzulässigen Hindernisse und der Gewalttaten gegen die Italiener, die in ihre Heimat zurückkehren wollten. Italien verfolgte auf dem Balkan eine Politik, die befeelt war von den Prinzipien der Nationalität und Unabhängigkeit der Balkanvölker. Unsere Aktion wurde im vollen Einverständnis mit unseren Alliierten und mit Nachdruck geführt. Man hat in feindlichen Lagern den furchtbaren Druck der italienischen Armee verspürt, die sich zur Eroberung der natürlichen Grenzen anschickte.

Die Wirksamkeit unseres militärischen Aufstandes hat sich aufs klarste erwiesen, als im letzten Dezember Österreich-Ungarn gezwungen war, eiligst beträchtliche Truppenkörper von Galizien nach den Alpen zu führen, was die siegreiche Gegenoffensive Rußlands in jenem Abschnitt ermöglichte.

Das gemeinsame Vorgehen hat uns von der Notwendigkeit überzeugt, Zeugnis abzulegen von der Solidarität durch das Mittel einer gemeinsamen Erklärung der fünf Mächte, durch welche das zwischen Frankreich, Großbritannien und Rußland am 5. September 1914 getroffene Abkommen, dem sich Japan angeschlossen hat, erneuert wurde. Unsere formelle Beitrittserklärung ist schließlich in London erfolgt.

Sonnino fuhr fort: Die Lage bezüglich Griechenlands hat sich glücklicherweise bald durch einen Noten-austausch geklärt. Nunmehr sind Argwohn und Mißtrauen verschwunden und die Alliierten werden mit dem griechischen Königreiche wieder die besten Beziehungen aufnehmen, sobald es leicht sein wird, die einzelnen die Bewegungsfreiheit der Alliierten betreffenden Fragen befriedigend zu lösen. Eine politische und wirtschaftliche Auffassung von Serbien durch Österreich-Ungarn würde für Italien eine schwere und ständige Gefahr bedeuten, die gleichzeitig unserer wirtschaftlichen Ausdehnung auf der jenseitigen Küste des Adriatischen Meeres eine unüberwindliche Mauer errichtet. Deshalb wollen wir im Einverständnis mit unseren Alliierten als unumgänglich notwendiges Ziel die Wiederherstellung des serbischen Volkes in seiner vollen Unabhängigkeit. (Die Abgeordneten erheben sich unter Hochrufen auf Serbien.) Albanien steht jetzt wie in der Vergangenheit ein Interesse ersten Ranges für uns dar insofern, als sein mit der Umgestaltung der Besitzverhältnisse im Adriatischen Meere engverbundenes Schicksal sowie die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des albanischen Volkes für Italien von der größten Bedeutung ist. Für die Wiedereroberung unserer natürlichen Grenzen bürgt die Tapferkeit der italienischen Truppen, die strategische Verteidigung des Adriatischen Meeres bildet einen anderen springenden Punkt in

unserer politischen Aktion. Für Italien ist die Schaffung einer Lage im Adriatischen Meer, welche die ungünstige Lage unserer Rüste wettmacht, eine Lebensnotwendigkeit. Sonno erbot schließlich den Ministern Glückwünsche zur Erreichung ihres Zieles und eines dauernden Friedens.

In bezug auf den Balkan

erklärte Sonno wie ergänzend gemeinet wird, weiter, die friedliche Zuteilung der Balkanstaaten an Bulgarien und den Vertrag der Balkanstaaten von 1912 (mit großen Zugestimmungen für Serbien) würde die Grundlage des politischen Abkommens, das von dem Vertrag in die Wege geleitet worden war. Die Besuche des Papies und der Kaiserin, die in Folge des zumeist unangenehm zurückgelassen worden waren, dienen für unsere Zwecke naturgemäß ein weiteres Gegenstandswort für ihre Aktion, über die der Botschafter für den Kaiser, den er im Auge habe, nicht verläugere. Andererseits konnte die diplomatische Lagezeit sehr wenig tun gegenüber dem Vetterzustand, der in der offiziellen Meinung und bei der Regierung Bulgariens insoweit die militärischen Ereignisse sich gebildet habe. Die Regierenden in Bulgarien waren einzig von dem Gedanken an unmittelbare Wiedererlangung besessen und verloren die Nerven und die wichtigsten Eigenschaften der politischen und militärischen Unabhängigkeit der Balkan aus dem Auge. Bulgarien verschmähte die vorteilhaften Angebote des Friedensvertrages und lehnte seine Waffen gegen Serbien, als es sah, daß dieses tapfere kleine Volk von den vereinten Armeen der beiden Zentralmächte nach größter kriegerischer Vorbereitung angegriffen wurde. Unter diesen Umständen war der Weg für Italien klar vorgezeichnet. Wir erwarten Bulgarien den Krieg zugleich mit unseren Verbündeten, mit denen wir auch in den Ausgleichsverhandlungen ständig einmütig vorgegangen waren.

Kammerpräsident Macara

sagte nach der Erklärung Sonninos u. a.:

Italien bejaht derzeit das jayntie und strahlendste Blatt seiner Geschichte mit seiner Wiedererweckung. Die Nation bestrebt auf diese Weise die Voraussetzung glänzender, daß Italien bestimmt sei, eines der bedeutendsten Werkzeuge der Zivilisation (?) zu werden. Der erhabene Geist des Königs, der die Achtung auch dem Gegner nicht verweigert, entlammt die Herzen aller Italiener. Aus den entferntesten Ländern sind sie herbeigeeilt unter der Fahnen. Unsere Soldaten überwinden als ein Volk unter der Führung eines weisen Befehlshabers mit Unergründlichkeit alle Schwierigkeiten des Krieges, der noch härter wird durch die gegnerischen Hilfsmittel von unerhörter Grausamkeit. Macara rühmte den König mit den Worten: „Er ist unser Stolz und uns ein Vorbild der Tapferkeit. Er ist in der Schlacht immer zu finden, betrachtet jede Gefahr und ist von Hingebung für den schlichten Mann, der ihn anbetet.“ (Unhaltender Beifall und Rufe: Es lebe der König!) Unsere Matrosen sind die wachsamsten Hüter unserer Rüste und warten auf die Stunde der Vergeltung. Das Volk hat die barbarischen Angriffe gegen wehrlose Städte, unbewaffnete Schiffe und Menschen, gegen künstlerische Werte mit unerschütterlicher Ruhe hingenommen. In unerschütterlichem Vertrauen werden wir den Weg, selbst wenn er lang und schwierig ist, im Vertrauen auf den endgültigen Sieg durchschreiten. Italien kämpft nicht nur um seiner selbst willen, sondern auch für die ganze Welt, für Freiheit, Zivilisation und Gerechtigkeit.

Die Sitzung wurde kurz vor 6 Uhr geschlossen: Die Diskussion über die Regierungserklärung wird am Donnerstag beginnen. Man erwartet, daß die Kammer mit einer Vertrauensstagesordnung für das Kabinett am Sonnabend schließen wird.

Die Sitzung des Senats.

(Drahtmeldung.)

Rom, 1. Dezember.

Der Präsident des Senats verherrlichte die im Kriege Gefallenen, aus deren Blut andere Helden erstehen würden, und feierte die Armee und den König, der unter den Truppen den Platz des ersten Soldaten des Vaterlandes einnehme. Von den Ministern und Senatoren, welche die Rede des Präsidenten stehend anhörten, sang lebhafter Beifall und Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Armee!“ Hierauf gab Sonno dieselbe Erklärung wie in der Kammer, wobei er häufig durch Beifall unterbrochen wurde. Der Minister wurde von einer großen Anzahl von Senatoren beglückwünscht. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Deutsches Reich.

* Die verbündeten Kaiser an den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverband. Beim Präsidium des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes, Herrn Geheimrat Dr. Paasche, sind folgende Telegramme eingegangen: Aus dem Großen Hauptquartier: Seine Majestät der Kaiser und König lassen den Teilnehmern der Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen und des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes für die freundliche Begrüßung bestens danken und ihren Beratungen einen segensreichen Erfolg wünschen zum Heile der in Treue verbundenen Völker. Auf Allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat von Valentini. Aus der Wiener Hofburg: Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, dem wärmsten Danke seiner K. und K. Apost. Majestät für die von den Teilnehmern an der gemeinsamen Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes und des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes dargebrachte Guldigung, die Seine Majestät mit aufrichtiger Befriedigung entgegenzunehmen geruhen, Ausdruck zu geben. Kabinettsdirektor Freiherr von Schiefl.

* Die Besteuerung der Einzelpersonen zur Erfassung der Kriegsgewinne. Im Hauptauschuß des Reichstages erwiderte der Schatzsekretär auf die Anregung eines Redners der fortschrittlichen Volkspartei, den Gesetzentwurf über die Besteuerung der Einzelpersonen zur Erfassung der Kriegsgewinne im Februar oder März dem Reichstage vorzulegen, er glaube mit Sicherheit, die Vorlage bis zu diesem Zeitpunkt in Aussicht stellen zu können. Er denke nicht an eine rohe, brutale Steuer, nach welcher einfach in allen Fällen 50 Prozent vom Gewinn genommen werden soll. Die verschiedenen Verhältnisse sollten berücksichtigt werden.

* Die Eröffnung der bayerischen Reichsratskammer. Die Reichsratskammer trat am Mittwoch zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Tagung zusammen, um die bereits vorliegenden gesetzgeberischen Arbeiten zu erledigen. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Präsident Fürst Fugger von Glött der tapferen Armee und besonders Leopold den Dank aus. Darauf wandte sich der Minister des Innern Freiherr v. Soden in einer längeren Ansprache an das Haus. Er gedachte ebenfalls rühmend der herrlichen

Erfolge auf den zahlreichen Schlachtfeldern und nicht minder des Zusammenarbeitens aller Beteiligten in der Heimat, um durchzuhalten, sowie der Verdienste der Presse. Die Hoffnung der Feinde, daß wir mit unseren Nahrungsmitteln nicht ausreichen, sei bitter betrogen. Die Bayern wollen auch ferner mit die ersten sein, um dem Vaterlande, in Treue fest zum Herrscherhause und zu Kaiser und Reich, zu dienen, eines Sinnes mit den deutschen Bundesgenossen. — Ohne jede Verzögerung erledigte die Kammer dann mehrere Gesetzentwürfe über den vorläufigen Vollzug des Budgets.

* Fälschte Gerüchte. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet ein Dementi von „Osservatore Romano“ über die mannigfaltigen Gerüchte, die anlässlich des bevorstehenden Konfessionskongresses und besonders über die Mission des Erzbischofs Dr. v. Hartmann von Köln, der mit reichen Geschenken des Kaisers für den Papst nach Rom gekommen sein soll, umlaufen, ferner, daß Erzbischof Mercier nach Rom berufen sei, um genaue Weisungen zu empfangen. „Osservatore Romano“ erklärt, daß alle diese Vermutungen jeden Grundes entbehren und es auch nicht des Mühe Wert sei, sie zurückzuweisen.

* Rumänien Erntebüchse für die Ausfuhr. Nachdem nunmehr die Ermittlungen der rumänischen Regierung über die diesjährige Ernte vorliegen, läßt sich übersehen, welche Mengen an Brotgetreide und Futtermitteln gegenwärtig für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Weizen hatte im vorigen Jahre nur eine geringe Ernte von 17 Millionen Hektoliter ergeben, die diesjährige Ernte beläuft sich dagegen auf 31 Millionen Hektoliter, inselgefallen sind rund 15 Millionen Hektoliter für die Ausfuhr verfügbar. Roggen hatte eine Ernte von 1 Million Hektoliter gegen 0,7 im Vorjahre, der Anstufüberschuß beläuft sich daher auf 0,5 Millionen Hektoliter. Für Mais liegt das endgültige Erntergebnis noch nicht vor, die amtliche Schätzung nimmt 33 Millionen Hektoliter an, womit die diesjährige Ernte der vorjährigen fast gleichkommt; für die Ausfuhr sind verfügbar 22 Millionen Hektoliter. An Gerste liegt die Ernte von fast 9 Millionen Hektoliter im Jahre 1914 auf 10 Millionen in diesem Jahre, davon dürfen 5 Millionen Hektoliter zur Ausfuhr gelangen. Nahezu dieselben Zahlen weist die Ernte an Hafer auf, von dem auch 5 Millionen Hektoliter in das Ausland gehen werden. Auch an Hülsenfrüchten stehen für die Ausfuhr erhebliche Mengen zur Verfügung, allein an Weizen liegen noch aus der vorigen Ernte 6000 Waggons zur Ausfuhr bereit. Rechnet man zu diesen Überschüssen der diesjährigen Ernte noch die unverkauften Vorräte aus dem Vorjahre, so ergibt sich, daß Rumänien gegenwärtig sehr bedeutende Vorräte abzugeben hat, die naturgemäß in erster Linie für Deutschland und Österreich-Ungarn in Betracht kommen. Die Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide ist bemüht, die für die Ausfuhr erforderlichen Exportbewilligungen so schnell als möglich zu erteilen, so daß schon in nächster Zeit ansehnliche Mengen Getreide und Futtermittel auch nach Deutschland gelangen werden.

Aus der Provinz.

Grandenz, 2. Dezember.

— Von der Weichsel. Der Wasserstand betrug heute, am 2. Dezember, bei Thorn unverändert 0,50 Meter über Null. Ferner bei Bock —, Fordon 0,30, Culm 0,26, Grandenz 0,44 (1. Dezember 0,73), Kurzebrack 0,85, Pielke 0,76, Dirschau 1,28, Eitelage 2,28, Schiewenhorst 2,44, Marienburg 0,18, Wolsdorf 0,18 und Anwachs 1,03 Meter über Null.

— Von Thorn bis zur Mündung Elstreiben in 1/8 Strombreite.

— Der Provinzialrat der Provinz Westpreußen, der am 4. Dezember unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten in Danzig zusammentritt, wird sich u. a. auch mit einer Neuordnung der Baupolizeiordnung für die westpreussischen Städte beschäftigen.

— Der Vorstand der Westpreussischen Landwirtschaftskammer tritt am Freitag zu einer Sitzung in Danzig zusammen. Den Verhandlungen wird auch Oberpräsident von Jagow beiwohnen.

— Das Eisenerz Kreuz erster Klasse erhielt Leutnant der Inf. Georg Herz-Eichenrode, Feldart.-Regt. 17. Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielten die Unteroffiziere Wilhelm Kupfchuk und Schmerblock vom 2. Leibhusaren-Regiment; Vizelfeldwebel John Potrius-Danzig-Langfuhr; Unteroffiz. Hermann Witting-Ebing; Unteroffizier Josef Schmeier-Bürgerwalde; Vizewachmeister Otto Poschmann-Braunsberg und Offizier-Stellvertreter im Feldart.-Regt. P. Reisenberg-Hohenau.

— Militärisches. Befördert: zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: Fährlich Reserkein im Inf. R. Nr. 129; Vollbrecht, Vizelfeldw. (Bromberg) bei d. Feldflieger-Abt. 14, zum Lt. d. Reg. zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt: Feldwebelleutnant Tolch (Danzig) bei d. Landst. Pion. Komp. d. 17. A. R. Befördert: Feuer, Vizewachm. (Thorn) bei d. Fest. Fernspr. Abt. Thorn, zum Lt. d. Reg. Im Beurlaubtstande. Unterapotheker des Beurlaubtstandes: Herrmann d. Fest. Laz. Danzig, zum Oberapotheker befördert.

— Evangelische Geistlichkeit. Pfarrer Mehl aus Kreuz a. d. Ostbahn wurde zum zweiten Pfarrer in Hohenalza gewählt. Pfarrer Rogosinski in Gr. Wittenberge wurde als erster Pfarrer in Briesen angestellt.

— Danzig, 2. Dezember. Verhaftet. Unter dem Verdacht, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem 15jährigen Mädchen am 22. November bei Weßlunten verübt zu haben, wurde gestern in Langfuhr ein Vizelfeldwebel verhaftet, von dem man annimmt, daß er sich von seinem Truppenteil unerlaubter Weise entfernt hat. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft.

— Margowin, 2. Dezember. Beim Treßchen sichtlich verunfallt ist in Spiegel die verwitwete Landwirtin Frau Kubanek; sie wurde von dem Getriebe erfaßt und so heftig gegen den Boden geschleubert, daß sie auf der Stelle tot war. Ihr Ehemann ist unlängst im Kriege gefallen.

— Stoly, 2. Dezember. Der Kreisrat beschloß die Erbauung einer Kreischauffee von Jezieritz nach Reiz und bewilligte die Baukosten von 79 075 Mk. Das von einem früheren Kreisrat beschlossene Kleinbahnprojekt Stolp-Lupow-Schwarz-Damrow wurde dahin abgeändert, die Bahn kreisförmig nur bis Schneichen zu bauen. Die Kosten in Höhe von 2 100 000 Mark sollen im Anleihenwege beschafft werden. Für ein von der Ueberlandzentrale Stolp u. S. bei der Stolper. Bank ausgenommenes Darlehen bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mark übernahm der Kreisrat zusammen mit den Kreisen Schlawe und Lauenburg Bürgerschaft. Dem Kreisboten a. D. Timm wurde ein Ruhegeldauschuss von 100 Mark jährlich bewilligt. Zum Kreisdeputierten wurde Graf von Jizewitz-Regenow, zu Kreisaußenmittgliedern die Rittergutsbesitzer Zeienhander Schwuchow und von Bochn-Rulow wiedergewählt. Ein Antrag Stolpmünde, betr. Erlaß der Gemeindesteuer für alte Familien, die Kriessunterstützung beziehen, wurde abgelehnt.

P. Lages, 2. Dezember. Großfeuer entfiand in der neuen Lohndmühle, Besitzer D. A. Neumann. Die Betriebsräume des hölzernen Baues sind bis auf die Umfassungsmauern vollständig ausgebrannt. Aber die Entstehungsursachen konnte noch nichts ermittelt werden. In der Zeit von 2 1/2 Jahren ist die Mühle nun zum 3. Male vom Feuer heimgesucht, und niemals sind die Ursachen ermittelt worden.

Verschiedenes.

— Rückkehr der deutsch-afrikanischen Notizen Kreuz-Mitglieder. Am Dienstag sind in Wlissingen mit dem Dampfer „Mecklenburg“ 106 Mitglieder des Deutschen Notizen Kreuzes, darunter 17 Offiziere aus Deutsch-Südwest-Afrika angekommen. Sie sprachen sich anerkennend über die Behandlung in Afrika aus, klagten aber über den Dampfer, mit dem sie nach England gebracht wurden, vor allem über mangelhafte Verpflegung. Abends sind sie nach Goch weitergereist.

— Strenge Kälte in Bulgarien. Das Bulgarische Zentralmeteorologische Bureau teilt mit, daß die Kälte am 30. November früh in Sofia 25 Grad Celsius, in Rüstendil 22 Grad und in Pleona 20 Grad erreichte. Seit 1881, seitdem in Bulgarien meteorologische Beobachtungen gemacht werden, hat die niedrigste Temperatur in Sofia 17 Grad unter Null betragen.

— Im Kampf mit einer Räuberbande in Russisch-Polen. In Konst bei Czestochau in Russisch-Polen wurden bei der Verfolgung einer Räuberbande zwei Gendarmen und ein Zivilist erschossen. Ein dritter Gendarm wurde schwer verletzt. Von den Räubern wurden drei ergriffen, 5 Hauptschuldige seien aber entkommen.

— Zwei Bergwerksunfälle. In der Zeche „General Blumenthal“ bei Heddinghausen wurden während der Nacht drei Bergleute von plötzlich hereinbrechender Gesteinsmassen verschüttet. Es gelang, zwei der Verunglückten lebend zu bergen, der dritte konnte nur als Leiche zutage gefördert werden. Er hinterläßt 7 Kinder. — Auf dem Bergwerk von Zaaspe an der Lahn wurden durch herabstürzende Schladmassen mehrere Arbeiter verschüttet. Zwei davon wurden tot aufgefunden, ein dritter schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Papst und Weihnachtskassenstillstand.

* Mailand, 2. Dezember. „Sera“ meldet aus Rom, der Papst werde im nächsten Konfessionarium einen Aufruf an sämtliche christlichen kriegsführenden Völker vorbringen, wonach ein Waffenstillstand für die Weihnachtstages angeordnet werden solle. Der Vorschlag soll bereits nichtamtlich unterbreitet worden sein. Durch Vermittlung des Konfessionariums habe man größere Hoffnung auf Erfolg.

Verlobung des Grafen von China.

* London, 2. Dezember. Wie die „Morning Post“ aus Shanghai meldet, berichten chinesische Blätter, daß sich der frühere Kaiser von China mit der Tochter Quanshiatza verlobt habe.

Die Niederlage der Engländer im Irak.

* Konstantinopel, 2. Dezember. In dem Bericht des Hauptquartiers heißt es u. a.: An der Front verfolgen unsere Truppen den Feind. Die feindlichen Verluste vom 23. bis 26. November übersteigen 5000 Mann. Eine Reihe demoralisierter Offiziere und Soldaten verlassen ihre Truppenteile. Der Feind hat an einem einzigen Tage mit seinen Dampfschiffen ungefähr 2900 Verwundete fortgeschafft. Er versuchte sich mit seiner Nachhut unter dem Schutze seiner Monitore südlich von Bagdad zu halten, wurde aber durch einen überraschenden Angriff in der Nacht zum 1. Dezember geschlagen und in der Richtung Kuteh Amara, 170 Kilometer südlich von Bagdad, gezwungen, sich zurückzuziehen. Über 100 Kanonen, viel Munition und Kriegsmaterial wurden erbeutet. Außerdem erbeuteten wir ein Kriegsmotorboot und einen eisernen Leichter mit Munition und Kanonen, sowie ein Flugzeug. Der Feind hat auf seiner Flucht mehrere Kisten Munition in den Tigris geworfen. Die Engländer scheinen ihre Niederlage zu verheimlichen, indem sie mitteilen, daß sie einen Waffenstillstand mit uns abgeschlossen hätten. Von vier Flugzeugen, die wir dem Feinde abgenommen haben, wurden drei wiederhergestellt und führen jetzt über den feindlichen Rücken ihre Flüge aus.

Handelsteil.

Getreide-Zufuhr per Bahn.

Danzig, 2. Dezember. Inländisch 85 Tonnen: Gerste —, Hafer 10, Weizen 15, Roggen 15, Weizen 45.

Königsberg, 2. Dezember. Zufuhr: Inländisch 13 Tonnen: Weizen 1, Roggen 3, Gerste 1, Hafer 2, Weizen 1, Kleie 1, Lupinen 1, Verschiedenes 3.

Berlin, 2. Dezember. Prod.-u. Fondsbröse. (Wolfs Bur.) Getreidebericht. Eine wesentliche Änderung in der Lage des Produktenmarktes ist nicht eingetreten. Weizen wurde heute in kleinen Mengen zu etwas billigeren Preisen angeboten und umgesetzt. Auch Weizenmehl war zu niedrigeren Preisen am Markt. Kartoffeln blieben wegen des noch unklaren Wetters wenig beachtet bei gestrigen Preisen. Futtermittel verkehrten bei steigender Tendenz. Das Wetter ist veränderlich.

Berliner Börse. Im Börsenverkehr brachte die Kriegsgewinnsteuer fortgesetzt niedrige Werte in mäßigem Umfange an den Markt. Es handelte sich um Papiere, die durch die Kriegskonjunktur bedeutende Steigerungen erfahren haben. Naturgemäß fand das Angebot nur zu abgeschwächten Kursen Käufer. Die feste Haltung der deutschen Anleihen wurde hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt. Für ausländische Anleihen zeigte sich wieder Nachfrage. Nur russische Noten stellten sich etwas niedriger. Täglich Geld 1/2 bis 4 Prozent. Privat-Diskont 4 Prozent und darunter.

Ämtlicher Marktbericht vom Magerviehshof in Friedrichsfelde am 1. Dezember 1915.

Auftrieb: Schweine: 356 Stück. Ueberstand —, — Stück. — Ferkel 2931 Stück. Verkauf des Marktes: Käufer mittelmäßig, Ferkel langsam. Es wurde bezahlt im Großhandel für: Ferkel 2931 Stück: 7-8 Monat alt, Stück 54-67 Mk., 5-6 Monat alt, Stück 39-53 Mk., Wölfe 3-4 Monat alt, Stück 7-8 Mk., Ferkel 9-13 Wochen alt, Stück 15-26 Mk., 6-8 Wochen alt, Stück 8-14 Mk. Ausgewählte Kisten über Notiz.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Vorausichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Freitag, den 3. Dezember 1915: Fortdauernd trübe, milde, zeitweise Regenfälle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

18. Fortsetzung.

[Nachdruck verboten.]

Noch immer hielt Lord Roberts den ersten, undurchdringlichen Ausdruck in seinem Gesicht anrecht.

„Auch ich erhielt heute einen Brief,“ bemerkte er gleichmütig. „Einen Geschäftsbrief. Mit dem heutigen Abendschiff muß ich nach Kapstadt zurück.“

Sie hielt in ihrem frohen Tanzen inne und blickte ihn glücklich lächelnd an.

„Zurück? Zurück? Wir gehen doch mit?“

„Nein, liebe Irene. Ich würde es gern sehen, wenn Sie mit meiner Schwester noch eine Zeitlang hier blieben. Elisabeths Gesundheit steht nicht auf der Höhe. Das Klima hier bekommt ihr besser als in Kapstadt.“

Sie ließ den Kopf hängen.

„Wenn Sie es wünschen, gewiß. Aber ich wäre gern nach Kapstadt zurückgekehrt — gerade jetzt. . . Wenn Sie wenigstens auch hier blieben!“ fügte sie treuherzig hinzu. „Es wird recht langweilig sein ohne Sie!“

Da sagte er mit einem raschen Griff ihre Hand und drückte sie.

„Meine liebe Irene, Sie haben mich heute sehr glücklich gemacht. Wodurch, darf ich Ihnen jetzt noch nicht sagen. Aber es wird eine Stunde kommen — in nicht allzu fernher Zeit, hoffe ich — da ich Ihnen den Grund mitteilen werde. . . Doch nun muß ich zurück ins Hotel. In wenigen Stunden geht das Schiff ab, und ich habe noch Verabredungen vorher zu tun.“

Irene nickte Zustimmung. Sie selbst wollte noch ein wenig im Garten bleiben, um in Gottes freier Natur ihr Glück doppelt in sich aufnehmen zu können.

Lady Elisabeth lag noch genau auf demselben Platz, wo sie vor einer Viertelstunde gesessen. Nur, daß das Buch jetzt ihren müden Fingern entglitten war und am Boden lag, während die blaßblauen Augen verstört ins Weite starrten.

Beim Wiedereintritt ihres Bruders fuhr sie zusammen. Nervös drehte sie ihr feines Spitzenhaubtuch in den Händen hin und her. Sie hatte Angst vor den nächsten Minuten.

Ungeziert warf Lord Roberts sich in einen Sessel, streckte die Beine lang von sich und verfenkte die Hände in die Hosentaschen. Wenn er mit seiner Schwester allein war, pflegte der brave Lord sich keinen Zwang aufzuerlegen.

Der ausschlaggebende Brief ist also angekommen, Elisabeth h. Es geht alles nach Wunsch.

Ein Bittern überflog Lady Elisabeths schmalen Körper. In ihren Augen begann es nervös zu zucken.

Und plötzlich sprang sie mit bei ihr ganz ungewohnter Energie empor und trat dicht vor den Bruder hin.

„Ich — ich mache mir gar nichts daraus, wenn Du mich und Paul van Gülden schlecht machst!“ rief sie in fliegender Hast. „Seit zweiundzwanzig Jahren hast Du mich gezeigelt mit der Erinnerung an jene unglückselige Stunde, da Du Paul eines Abends in meinem Zimmer triffst. Der arme Paul ist tot. Gott allein weiß, das nichts zwischen uns vorfiel, daß ich, ohne erröten zu müssen, zu seinem himmlischen Antlitz emporblicken darf. Jedoch Du, der Du stets von allen Menschen das Schlechteste annimmst, weil Du selbst einer jeden schlechten Handlung fähig bist — Du glaubst mir natürlich nicht. Oder gibst wenigstens vor, mir nicht zu glauben, damit Du weiter mein Schweigen für alle Deine Schlechtigkeiten erkaufen kannst. Aber ich lasse mich nicht länger knechten. Ich werde zu verheiraten suchen, daß Du Irences Glück ebenso zerstörst, wie Du einst das Glück ihres Vaters und mein Glück zerstört hat. Das schwöre ich Dir!“

Zuerst noch zaghaft, dann rascher, lebhafter — zuletzt Leidenschaftlich, in sich überstürzender Hast, rangen sich die

Worte von Lady Elisabeths Lippen. Ihre kleine Gestalt schien zu wachsen. Ihre Augen sprühten.

Lord Roberts erwiderte nichts. Er sah nur seine Schwester an — scharf, fest, durchdringend, mit einem leicht spöttischen Zug um die Lippen.

Einige Sekunden hielt Lady Elisabeth noch tapfer dieien ihr so wohlbekannten und von ihr so unheimlich, gefürchteten Blick aus. Dann senkte sie langsam die Lider und sank, an Gliedern zitternd, auf ihren Stuhl zurück.

„Nun? Wirst Du meinem Willen zuwider handeln?“ fragte der Mann mit schneidender Stimme, den unbarmherzigen Blick nicht von ihr wendend.

„Ich — ich weiß nicht —“

„Wirst Du meinem Willen zuwider handeln?“

„Laß mich, Edward! Du quälst mich!“

„Ich frage Dich nochmals — zum drittenmal: wirst Du meinem Willen zuwider handeln?“

„N — n — nein —“

„Na also! Schwach nie wieder solchen Unsinn! Helldinnen Deines Kalibers wirken humoristisch, teure Schwester. . . Ich wiederhole: alles geht nach Wunsch. Bereits heute abend schiffe ich mich nach Kapstadt ein. Ihr beide bleibt vorläufig hier. Wahrscheinlich kehre ich in den nächsten Tagen zurück. Wenn nicht, so schreibe ich.“

Lady Elisabeth hockte in sich zusammengesunken, in die Polster des Sessels gedrückt, wie ein verschüchtertes Vögelchen. Kaum wagte sie, die Augen zu ihrem Bruder zu erheben.

„Du bestreitest eine Macht über mich, der ich armes Geschöpf nicht widerstehen kann,“ prechte sie mühsam zwischen den Lippen hervor. „Ich bin ja nur ein schwaches Weib, ohne jede Willenskraft. Du hast mich um alles gebracht — um meine Jugend, um mein Vermögen, um mein Herzerglück. Aber es wird der Tag kommen, an dem all Deine Sünden gerächt werden — früher oder später. Aber kommen wird er. Verlaß Dich darauf!“

Lord Roberts zuckte mittelbändig die Achseln und ging, ohne von seiner Schwester Notiz zu nehmen, in sein Arbeitszimmer, um sich für die Reise vorzubereiten.

Die nächsten Tage schlich Irene mit einer Sanftmütigkeit dahin, wie sie es bisher noch nie empfunden hatte. Sie sehnte sich nach Kapstadt zurück, nach ihrem Verlobten. Aber auch nach der anregenden Gesellschaft ihres Vormundes, der es verstanden hatte, sich ihr fast unentbehrlich zu machen.

Dazu war Lady Elisabeth noch krank geworden. Seit der Abreise ihres Bruders hatte sie das Zimmer nicht mehr verlassen. Und auf Irences Bitten, bei ihr bleiben und sie pflegen zu dürfen, haite die sanfte, sonst stets so liebevolle Freundin mit bei ihr ganz ungewohnter Schroffheit erwidert:

„Laß mich allein! Es macht mich nervös, jemand im Zimmer zu haben. Geh spazieren oder schließ Dich den andern Hotelgästen an!“

Und Irene ließ sie allein — freilich schweren Herzens, denn sie liebte die ältere Freundin aufrichtig; aber der schrille Ton, in dem Elisabeth ihr gutgemeintes Anerbieten zurückgewiesen, hatte sie verlezt.

Nun unternahm sie täglich allein lange, einsame Spaziergänge die Meeresküste entlang. Oder in den botanischen Garten. Oder in die idyllisch gelegenen nahen Fischerdörfer.

Heute ein feuchthelber Schirokko-Abend. Kein Lüftchen regte sich. Schlaf hing an den Blättern der Bäume herab, nach einem frischen Luftzug lechzend, gleich wie die Menschen, die milde und matt im Schatten der Häuser entlangschlichen.

Auch Irene stand unter dem niederdrückenden Einfluß dieser Schirokko. Mißgestimmt lehnte sie am geschlossenen Fenster ihres kleinen Privatjalous, dessen grüne Jalousien noch vom Mittag her, zum Schutz gegen die

niederjüngenden Sonnenstrahlen, halb heruntergelassen waren.

Gedankenvoll blickte sie über den fast spiegelglatt vor ihren Augen sich ausbreitenden Ozean, hin nach Westen, wo in leuchtendem Glanz der heimgeliebte Sonnenball Himmel und Wasser purpurn färbte. Hin in der Richtung nach Kapstadt, wo der Geliebte weilte.

Tränen stiegen ihr in die Augen. Ihr war, als ob etwas Geheimnisvolles, etwas Atemberaubendes, etwas unjagbar Trauriges sie umschwebte — etwas, das sich mit schwarzen, weitläufigen Flügeln auf sie herabsenkte und sie erdrücken sollte.

Ganz im Bann dieser trüben Stimmung, hörte sie nicht, daß die Tür geöffnet wurde. Auch nicht, daß Schritte sich rasch näherten.

Als sich plötzlich eine Hand auf ihren Arm legte. Sie fuhr herum.

„Edward!“

Etwas wie Erleichterung zuckte durch ihr Herz, daß sie nicht mehr allein war mit ihren Gedanken. Und impulsiv streckte sie dem Vormund beide Hände entgegen.

„Da bin ich wieder, Irene!“

„Ja. Und ich bin froh darüber.“

„Wirklich?“

Er wollte sie an sich ziehen. Aber etwas in dem reinen, leuchtigen Gesicht da vor ihm ließ ihn die Arme senken.

Auch Irene war einen Schritt zurückgewichen. Der Ausdruck in seinen Augen, den ihr kindlicher Sinn noch nicht verstand, der sie aber instinktiv mit Entsetzen erfüllte, ließ sie erbleichen.

„Was haben Sie, Irene!“ fragte er mit gutgespieltem Ersäuen. „Fehlt Ihnen etwas?“

„Nein, mir fehlt nichts,“ erwiderte sie kurz. „Elisabeth ist krank. Schon seit Ihrer Abreise.“

„Und Sie waren seitdem immer allein? Armes Kind!“ Sie runzelte ein wenig die Brauen.

„Nicht ich bin zu bedauern, sondern Elisabeth.“

Auch Lord Roberts' Brauen zogen sich ärgerlich zusammen. Daß seine Schwester sich auch nie beherrschen konnte! Wozu nun wieder dieser ganze Aufwand von Gefühlsbußelei, der sie krank machte und Irences Stimmung verdirbt!

Beide verharren eine kurze Zeitlang schweigend. Dann lud der Mann das Mädchen zum Sitzen ein und nahm selbst neben ihr Platz. In Irences ganzer Haltung lag eine ihrer kindlichen Unbesonnenheit bisher fremde Zurückhaltung. Woher kam es nur, daß ihr der bewunderte Vormund heute in anderem Licht erschien als sonst? . . .

(Fortsetzung folgt.)

Feldmarschall v. Mackensen.*)

Zu seinem 66. Geburtstag am 6. Dezember. Gründliche und doch ergötliche Besichtigungen.

Es gibt zwei Arten von Erziehern und Lehrern, und diese beiden Arten finden sich auch unter den Regimentalkommandeuren. Die einen wollen es durch jorwähndes Prüfen, Nachsehen, Ergänzen, Helfen, überhaupt durch andauernde Eingriffe schaffen; sie lassen ihren Untergebenen niemals Ruhe. Die andern bleiben mehr in der Entfernung, sie machen zwar ihre Augen auf, sie sehen alles, aber sie greifen nicht bei jeder Gelegenheit ein.

Mackensen gehörte nicht zu der ersten Art. Zwar war er täglich in der Kaserne, täglich auf dem Exercierplatz. Aber im Dienst der Schwadronen im Winter erschien er — abgesehen von den Besichtigungen — nur, wenn der Herr Kommandeur gerade seinen Geburtstag hatte. Er sprach ihm in lebenswürdiger Aufmerksamkeit seinen Glückwunsch aus und verschwand sofort wieder. Hatten im Frühjahr die Schwadronen auf dem Exercierplatz ihr Schwadronen-Exercieren, so sprang er an sie heran und rief ihnen ein frohliches „Guten Morgen, Leibhufaren!“ zu. Aber kaum hatte er den Gegenruf vernommen, da war er auch schon wieder davon. Er wollte ja nicht „hören“, nicht „bestätigen“. Gesehen hatte er trotzdem im Fluge vieles. Das merkten die Betreffenden hinterher, z. B. bei einer kameradschaftlichen Zwiebrache. Es war sein Grundsatz, jedem in seinem Wirkungsbereich große Selbstständigkeit zu lassen, nicht aus Besonnenheit, sondern aus voller Überlegung. Vor allem den Schwadronenchefs, den Säulen des Regiments, wie er sie nannte, wollte er nicht durch großes Sinecubum, Helfen, Kontrollieren die Freude und die Lust nehmen. „Ich bin ihm noch heute dankbar dafür,“ schreibt einer der damaligen Kommandeure, „und kann versichern, daß wir alle fünf dadurch

nicht etwa faul und bequem wurden, sondern daß im Gegenteil eine Passion und Dienstfreudigkeit herrschte, die sicher weiter führte als unerwünschte, fortgesetzte Hilfen und Belehrungen.“ Und von diesem Grundsatz ließ sich der Regimentalkommandeur auch nicht abbringen, wenn höhere Vorgesetzte Vorstellungen erhoben und ihm nahelegten, er möchte hier oder dort in die Ausbildung der Schwadronen eingreifen, weil sonst die Gleichmäßigkeit litte. Er wußte, daß er mit seinem Grundsatz am weitesten kam, und sorgte in seiner Art dafür, daß schließlich keine Schwadron in ihrer Kriegstüchtigkeit hinter den anderen zurückstand.

Wenn „besichtigt“ wurde, dann geschah es eingehend und gründlich. Und hier nahm der Regimentalkommandeur die Gelegenheit wahr, alles zu sagen, was er zu sagen hatte. Auch wurde manches besichtigt, worauf man anderwärts nicht so großen Wert legte, wenigstens damals noch nicht. Auch der Marschgang unterlag der „Besichtigung“. Das war immer ein ganz besonderes Fest. Auf einer hübschen Lichtung alter Eichen im Walde von Oliva versammelte sich das Regiment zu Pferde mit dem Trompeterchor. Die Schwadronen saßen ab und traten dann zum „Sängertrio“ an. Jede gab ihr Bestes. Eingeleitet wurde die Besichtigung durch den gemeinsamen Gesang von „Ein feste Burg ist unser Gott“ und das Preußenlied. Zum Schluß sangen die Hufaren die alten Soldatenlieder, wie „Was blafen die Trompeten? Hufaren heraus!“ Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt? Das ist Rührovs wilde, verweacene Rag.“ Nach dem Sängertrio bliesen die Trompeten allein, und die Hufaren drehten sich im Tanze. Wer vorüberkam, mochte wohl nicht denken, daß eine „Besichtigung“ stattfand. Und doch war es so. Dieser Regimentalkommandeur hatte eben seine besonderen Grundsätze auch über „Besichtigungen“ und gewährte den Besichtigten gern eine fröhliche Pause. Eine kurze Abma auf dem Heimritt machte mit einem Umwege den Beschluß.

Die reizvolle und auch geistvolle Art seiner Besichtigungen zeigte sich besonders bei der Besichtigung des Unterriechts. Es kam weniger darauf an, daß die Hufaren viel wußten, womöglich auswendig gelerntes, unbedeutendes Zeug. Sie mußten denken, überlegen und unbefangenen auf Fragen antworten, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Die Rekruten mußten vor allem etwas von der Regimentsgeschichte wissen. Aber nicht eine Menge von Namen und Daten wurde verlangt, sondern darauf wurde Wert gelegt

daß der Hufar irgendetwas erzählen konnte, was ihm Eindruck gemacht hatte, worauf er als Leibhufar stolz war. So erfüllte der Regimentalkommandeur seine Leibhufaren aufs trefflichste mit dem Geist des schwarzen-Hufarentums und machte ihnen ihren Posten teuer und wert.

Bei den körperlichen Übungen, beim Turnen, Schwimmen und Reiten wurde durch Stiftung von Ehrenpreisen Wagemut und Leistungsfähigkeit erhöht. Die Besichtigung des Turnens schloß immer mit dem Wettspringen, an dem sich Offiziere, Unteroffiziere und alle Mannschaften beteiligten. Wie wurde dadurch auch das Gefühl der Kameradschaftlichkeit gestärkt, wenn die Offiziere mit den Mannschaften Wettstiegen! Bei Besichtigungen der Schwimmer gab es Ehrenpreise für die besten Taucher und Springer. Und das Preisreiten war natürlich die Krönung des Ganzen. Anderswo gab es das damals auch noch nicht. Jede Schwadron stellte eine bestimmte Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften aller Jahrgänge, und diese wurde durch eine unparteiische Kommission von Offizieren, die dem Regiment nicht angehörten, besichtigt und beurteilt.

Ein besonderes Interesse widmete dieser Hufaren-Kommandeur, den Robertitz kürzlich einen Reiter wie Rosenberg genannt hat, und dessen liebste Gangart ein gestreckter Galopp ist, natürlich der Reitausbildung der Offiziere. Aber auch das machte er anders, als es vielfach geschieht. Manche Kommandeure glauben, daß darin nur etwas geleistet wird, wenn sie selbst den Unterricht in die Hand nehmen und überall kritischer und belehrend wirken. „Ich habe,“ so schreibt ein heutiger Regimentalkommandeur, „keinen Kavallerie-Stabsoffizier kennen gelernt, der in dieser Hinsicht zu zurückhaltend, ja bescheiden in seinen Äußerungen war, wie Mackensen als Kommandeur.“ Aber durch sein Beispiel wirkte und erzog er. Bei den Übungs- und Geländereiten wetteiferte er mit den Jüngsten. War das eine Lust, mit ihm über das Feld zu sezen, über Stock und Stein zu springen und Heden und Gräben zu nehmen! Und wer es diesmal noch nicht zur Zufriedenheit gemacht hatte, bei der nächsten „Besichtigung“ hatte er sicher gute Fortschritte gemacht. Denn unter diesem Kommandeur wurde der alte Hufarenpruch wieder Wahrheit: „Wenn sie ihren Kommandeur ansahen, mußten sie brav sein.“ Jeder wollte das Beste geben und das Höchste leisten. Und das hatte er durch seine „gründlichen und doch ergötlichen Besichtigungen“ erreicht.

*) Ein Kapitel aus dem sehr empfehlenswerten, frisch und anschaulich geschriebenen Buche: Feldmarschall von Mackensen. Ein Lebens- und Charakterbild von Wilhelm Meiner. 11 bis 20. Laufend. Druck und Verlag August Scherl & M. H. S., Berlin. Preis: geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes text: Preis: 1/2 Flasche M. 1.50, 1/2 Flasche 85 Pfg. and an image of the Odol product bottle with the slogan 'Das Beste zur Zahnpflege'.

Jetzt noch

werden Neubestellungen auf den „Geselligen“

für den Monat Dezember

von allen Postanstalten und Briefträgern zum

Preise von

80 Pfennig

angenommen. Durch den Briefträger frei ins Haus

14 Pfg. mehr.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Fortsetzungen des laufenden Romans „Um rotes Gold“ von Erich Friesen kostenlos nachgeliefert.

Die zum Heere einberufenen Leser können sich den Weiterbezug des „Geselligen“ durch

Feldpost-Abonnement

sichern. Der Bezugspreis inkl. 40 Pfg. Umschlaggebühr für die Feldpost beträgt pro Monat 1,20 M. für ein Vierteljahr 3,60 M. Die Bestellung kann bei der Feldpost oder seitens der Angehörigen bei dem nächstgelegenen Postamt erfolgen.

Auch unsere Geschäftsstelle ist gern bereit, Feldpostabonnements zu vermitteln. Mit der Bestellung bitten wir gleichzeitig den Bezugspreis und die Umschlaggebühr für die Feldpost im Betrage von 1,20 M. für einen Monat, 3,60 M. für ein Vierteljahr einzufenden.

Die Bestellung muß die genaue Adresse des Beziehenden enthalten: Name, Dienstgrad, Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon oder Abteilung, Kompanie oder Batterie, Eskadron, Kolonne.

Geschäftsstelle des „Geselligen“.

Uerschiedenes.

Künstliche Arme. In einer Sitzung des Kriegsarztlichen Abends in Berlin wurde die Frage der Armprothesen eingehend erörtert. Dr. Max Cohn hielt nach der „Wost.“ zunächst einen Vortrag über den sog. Carnesarm, den ein amerikanischer Mechaniker Carnes, der seinen Arm verloren, erfunden hat. Der Vortragende hat selbst einen Carnesarm, da ihm vor Jahren ein Unterarm amputiert werden mußte; er führte u. a. aus: Während man früher einfache Bewegungen, die die menschliche Hand ausführt, in mehr theatremäßiger als wirkungsvoller Weise mit Prothesen ausführen konnte, handelt es sich bei dem Carnesarm um Komplexe von Bewegungen, die mit ganz erheblicher Kraft von den Schultern aus auf die Hand übertragen werden. Dabei sind die Bewegungen der Schultern bei einiger Übung durchaus nicht zu bemerken. So zeigte der Vortragende, wie er in jeder notwendigen Stellung die Hand öffnet und schließt. Er konnte das Handgelenk beugen und strecken und schließlich auch die wichtige Bewegung der Drehung der Hand (Pro- und Supination) ausführen. Diese Vereinigung von Bewegungen gestattet, so gut wie alles zu machen. Die Hand hat ein überaus gefälliges Aussehen, ja, man kann sagen, sie befriedigt den Schönheitszinn, weil sie in allen ihren Funktionen die Stellung der menschlichen Hand nachahmt. Besonderen Dienst leistet sie, wenn man Bewegungen ausführt, die sonst beide Hände beschaffigen. Der Carnesarm kostet 200 bis 250 Dollar. — Professor G. Schlessinger von der Berliner Technischen Hochschule erörterte die Dinge vom Standpunkte des Ingenieurs. Im voraus betonte er, daß unsere Helden Anspruch auf die besten Ersatzglieder haben, die es auf der Welt nur gibt. Für die Kopparbeiter scheint ihm die gezielte Aufgabe durch die Carnes-Hand vollkommen gelöst. Die vielseitig mit der Hand tätigen und nicht mehr ganz leichte Arbeit verrichtenden Handwerker werden in manchen Fällen ebenfalls die Carnes-Hand benutzen können, in manchen werden sie sie durch das Wechseltut, also das Arbeitsgerät ersetzen müssen. Das muß eine eingehende Erprobung zeigen. Bei den aus- und ungelerten Arbeitern mit schweren sich häufig wiederholenden Betätigungen scheint vorläufig das einfache der Sonderarbeit angepaßte bzw. auswechselbare Gerät, wie es wohl Hoeslmann zuerst am besten ausgebildet hat, zweckmäßiger zu sein. Neben betonte die Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens von Ärzten, Technikern und Bandagisten. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß sich in Berlin eine Prüfstelle gebildet hat, die zu gleichen Teilen aus Ärzten und Ingenieuren besteht. Sie wird alle Prothesen, alle dazu verwandten Materialien, die Werkzeuge usw. auf ihre Brauchbarkeit und Haltbarkeit prüfen. Man will auch eine gewisse Normalisierung erstreben. Diese Prüfstelle wird unentgeltlich allen Ärzten und Bandagisten offenstehen sowie den Verletzten Auskunft erteilen.

Das Erwachen des Islams in Griechenland. Der bekannte Balkan-Berichterstatter des „Journal“ André Ludesq, sendet seinem Blatte die folgende Schilderung der mohammedanischen Bevölkerung von Saloniki: Vor 15 Monaten noch, als in Europa Friede herrschte, waren die griechischen Mohammedaner kaum von der übrigen Bevölkerung zu unterscheiden. Sie lebten sich europäisch und schienen in keiner Weise darauf bedacht, ihre Nationalität besonders zu betonen. Das war vor 15 Monaten, als noch Friede herrschte. Doch die durch den Weltkrieg hervorgerufenen Ereignisse auf dem Balkan haben all dies geändert. Die Türken haben sich mit Deutschland vereinigt und erwarten die Bulgaren mit offenen Armen. Die Griechen, die einstigen Gegner, verhalten sich unfähig und schweigen. Und die Serben — der große Gegner der Mohammedaner im Balkankriege — müssen Schritt für Schritt ihre Heimat preisgeben. Es scheint wirklich so, als ob die große Stunde der Mohammedaner gekommen sei. Überall im Orient wird man dieses Erwachens

gewahrt. Die roten Feze mit den schwarzen Quasten tauchen überall auf dem Balkan aus der Vergessenheit empor. Auch in Griechenland erblickt man die gleiche Erscheinung. Schon in Athen wurde ich durch die große Zahl der türkischen Kopfbedeckungen überrascht. In Saloniki aber wurde meine Verwunderung zur Verblüffung gesteigert. Der Islam erwacht wirklich. Die kleinen türkischen Kaffeehäuser sind allabendlich von einer heurruhigenden Menge Gläubiger gefüllt. Beim Rauch ihrer langen Pfeifen sitzen ernste Männer aus Stambul oder Smyrna im Mittelpunkt der Versammlungen, erklären die Gegenwart und sprechen von den Aussichten der Zukunft. Sie sprechen in den Redemendungen des Koran, und ihre Zuhörer lauschen andächtig den heiligen Worten. So wird die Volksstimmung allmählich geformt. Im mohammedanischen Viertel von Saloniki hatte ich Gelegenheit, mich von der Regelmäßigkeit und dem Erfolg dieser Versammlungen zu überzeugen. Wenn man bis zur Moschee wandert und das eiserne Hofgitter aufstößt, gewahrt man das selbe Schauspiel. Ein Hodja sitzt da, mit gekreuzten Beinen; Männer, Frauen und Kinder sind schweigend um ihn geschart, während er spricht. „Die Stunde naht“, sagt der Hodja, „in der die Berber, Ägypter, die Brüder aus Tunis, Marokko, Tripolis, aus dem Kaukasus und Indien von dem Joch befreit werden. Deutschland und Bulgarien helfen bei diesem Befreiungswerk.“ In den Klubhäusern, in den Kaffees und in der Moschee — überall wird die Stimmung des Volkes bereitet. Wer die Fähigkeit der Verwohnt des Ostens kennt, weiß, daß dies keine leicht zu nehmende Gefahr bedeutet. Der große heilige Krieg ist kein hohles Gerede mehr. Die Volksredner, die Prediger der Mohammedaner eilen rastlos von Ort zu Ort, vom Gegend zu Gegend. Es handelt sich jetzt um weit mehr als um Serbien; es handelt sich um den ungeheuren, weitverzweigten Islam. Hier gibt es für uns nur ein Hilfsmittel: Soldaten! So schnell und so viel als nur möglich! . . .

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jede Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Anstufungen werden nicht erteilt. Für die Anstufungen übernehmen wir nur die persönliche Verantwortung.

Osar G. in L. Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Teilnahme an den Wahlen sowie in der Befähigung zur Übernahme unbesoldeter Ämter in der Gemeindeverwaltung und zur Gemeindegliederung. Nach der Städteordnung vom 31. Mai 1853 erwirbt das Bürgerrecht jeder selbständige, über 24 Jahre alte Preuze, wenn er Einwohner des Stadtbezirks ist, keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, die ihn betreffenden Abgaben gezahlt hat und entweder ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzt oder zu einem fingierten Normalsteuerjahr von 4 M. veranlagt ist bzw. ein Einkommen von mehr als 660 bis 900 M. bezieht. Wer infolge rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt ist (§§ 32-36 R.-Str.-G.-B.), verliert für die im Urteil bestimmte Zeit auch das Bürgerrecht und die Befähigung, dasselbe zu erwerben. Ist gegen einen Bürger wegen eines Verbrechens oder Vergehens, welches Abberkennung der Ehrenrechte nach sich ziehen kann, das Hauptverfahren eröffnet oder die Untersuchungshaft verfügt, so ruht die Ausübung des Bürgerrechts bis zur Beendigung der Untersuchung. Das Bürgerrecht geht verloren, sobald eins der zur Erlangung desselben vorgeschriebenen Erfordernisse bei dem bis dahin dazu Berufenen nicht mehr zutrifft. Verfällt ein Bürger in Konkurs, so verliert er dadurch das Bürgerrecht für die Dauer des Verfahrens. Diese gesetzliche Beschränkung tritt im Falle der Beendigung des Konkursverfahrens ein. Sie fällt mit der Beendigung des Verfahrens weg, (§§ 51, 52 Ausf.-G. zur Deutschen Konkursordnung.) Im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer offenen Handelsgesellschaft, einer Kommanditgesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft auf Aktien findet über das Gesellschaftskontur ein selbständiges Konkursverfahren statt. Der Gesellschaftskontur zieht jedoch nicht mehr notwendig den Konkurs über das Privatvermögen der Gesellschafter nach sich. Die Eröffnung des Konkurses über das Privatvermögen der Gesellschafter hängt davon ab, wie in jedem anderen Falle, von einem Antrage und dem Nachweis der Zahlungsunfähigkeit der Gesellschafter ab. Vorliegend ist wohl nur die Eröffnung des Gesellschaftskontur beantragt und erfolgt, Ihr Schreiben bietet keinen Anhalt dafür, daß der Konkurs über das Privatvermögen des Gesellschafters eingeleitet, bisher nicht beendet ist. Die Leistung des Offenbarungseides durch den Gesellschafter stellt der Konkursöffnung nicht gleich, bewirkt den Verlust des Bürgerrechts nicht. Hiernach halten wir die Ihnen von der städtischen Behörde gegebene Auskunft für zutreffend und Ihre widersprechenden Ausführungen nicht für begründet.

— Besteuerung von Pacht- und Mietverträgen und von Automaten und Musikwerken. Pacht- und Mietverträge, die während des Jahres 1915 in Geltung waren, sind nach den Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes stempelpflichtig und spätestens bis zum 31. Januar 1916 der zuständigen Zollstelle oder einem Stempelverteiler zur Besteuerung vorzulegen. Zu beachten ist, daß nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Verträge über die Verpachtung oder Vermietung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen oder ihnen gleich geachteter Rechte, sowie Jagdpachtverträge stempelpflichtig sind, sofern der jährliche Pacht- oder Mietzins mehr als 300 Mark bzw. bei der Verpachtung unbeweglicher Sachen zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung sowie Jagdpachtverträgen mehr als 300 Mark beträgt. Die Besteuerung, zu der jeder Verpächter oder Vermieter verpflichtet ist, erfolgt in der Art, daß die während des abgelaufenen Kalenderjahres in Geltung gewesenen Verträge in ein Pacht- und Mietverzeichnis bzw. Jagdpachtverzeichnis einzutragen sind, die die verschiedenen Steuerfächer und wesentlichen Grundzüge der Besteuerung enthalten und die von allen Zollklassen oder Stempelverteilern unentgeltlich zu beziehen sind. Dieses Verzeichnis ist dann im Laufe des Monats Januar demjenigen Zollamte oder Stempelverteiler, in dessen Geschäftsbezirk das Grundstück liegt, zur Besteuerung vorzulegen. Die Angaben können auch zu Protokoll erklärt werden. Ferner sind die auf Bahnhöfen oder anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schenkwirtschaften aufgestellten Automaten und Musikwerke steuerpflichtig. Der Eigentümer oder derjenige, welchem Automaten oder Musikwerke zur Ausnutzung überlassen worden sind, hat diese spätestens innerhalb eines Monats nach Inbetriebsetzung zu versteuern. Die weitere Besteuerung hat spätestens im Monat Januar jeden Jahres für das neue Kalenderjahr bei der zuständigen Zollstelle zu erfolgen. Automaten und Musikwerke, die für das Jahr 1915 versteuert, jedoch im Laufe dieses Jahres außer Betrieb gesetzt worden sind, müssen zur Vermeidung der Weiterbesteuerung und etwaiger Bestrafung bis zum 31. Dezember 1915 bei der zuständigen Zollstelle abgemeldet werden.

+ Kolofio Myr, 2. Dezember. Eine Diebesbande, die die ganze Culmer Landniederung unsicher machte, die Gasthäuser zu wiederholten Malen besaß und es fertig brachte, einem Besitzer vier angelegte Schweine im Stalle abzuschlachten und fortzubringen, ist durch die Polizeibehörde in den letzten Tagen festgenommen worden. — Der Frauenverein zu Kolofio hat für die Besorgung der Soldaten im Felde fast 450 Mark gesammelt und bei reichen Spenden an Naturalien 277 Pfundpatate an die Feldsoldaten des Kirchspiels gesandt.

— Marienburg, 2. Dezember. Ein plötzlicher Tod ereilte den Reservisten Emil Czarnicki aus Aschuden, Kreis Marienburg. Er hatte Heimaturlaub erhalten und lehrte von seiner Anmeldung bei dem Amtsvorsteher in das Gasthaus in Groß Widenau ein. Nach einem kurzen Unwohlsein fand man ihn schlafend am Tisch sitzen. Als man ihn wecken wollte, war er tot.

Königsberg, 2. Dezember. Ein Mappenwerk zum Wiederbau. Der Kaiser, der für das Kriegsgeschehen unserer Nordostmark von Anfang an das lebhafteste persönliche Interesse bezeugte, hat, nach der „Wost. Ztg.“, einen genauen Bericht über den Stand der Wiederaufbauarbeiten in Ostpreußen eingehend erörtert. Von den zuständigen Amtsstellen in Königsberg ist dieser Bericht in Form eines umfangreichen Mappenwerkes kürzlich an den Kaiser abgesandt worden. Der Text hat sehr reich illustrierte Beigaben erhalten und wird durch eine Reihe von Bildern, statistischen Karten, Aufnahmen der durch die Russen bewirkten Zerstörungen, Grundrissen und Entwürfen für die künftige Gestaltung erläutert.

— Barten, 2. Dezember. In der Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats wurde Bürgermeister Müller als Mitglied des Kreistages gewählt. Die Jahresrechnung für 1914 wurde in Einnahme auf 74370 Mark, in Ausgabe auf 61848 Mark festgestellt. Bemerkenswert ist, daß trotz des Einflusses, den der Krieg auf das wirtschaftliche Leben unseres Städtchens ausübt, die wirklichen Einnahmen nur um 4 Prozent hinter der Soll-Einnahme zurückgeblieben sind. Für das bulgarische Rote Kreuz wurde ein Beitrag bewilligt.

Guttstadt, 2. Dezember. 100 000 Mark für Kriegerheimstätten. Fabrikbesitzer A. Fischer in Berlin, Ehrenbürger von Guttstadt, hat der Stadt für die Errichtung von Kriegerheimstätten eine Spende von 100 000 Mark angeboten.

— Böhen, 2. Dezember. Zur Schaffung einer vaterländischen Gedächtnisstätte erläßt der Kommandant der Feste Böhlen, Oberst Buse, einen Aufruf, in dem er bittet, ihm alle Gegenstände von geschichtlichem und kulturgeschichtlichem Wert zur Ausstellung in dieser vaterländischen Gedächtnisstätte zu überlassen. Es wird Sorge getragen werden, daß die Sammlung für alle Zeiten der Stadt Böhen erhalten bleibt. Schon vor dem Kriege war begonnen, Ueberlieferungen der Feste Böhlen zu sammeln. Erinnerungen an den Generalfeldmarschall von Böhlen und seinen Lehrmeister Scharnhorst waren von hochherziger Seite gespendet. Dazu kommen die vaterländischen Funde an der Kulkabridge, die bei dem Bau einer Kriegsfeldbahn gefunden wurden. Der Kaiser sieht dem Gedanken sympathisch gegenüber und hat seine Unterstützung für den Plan in Aussicht gestellt.

Posen, 2. Dezember. Nach Polen berufen. Landesrat Dr. Hauße, Dezentent bei der Landeshauptverwaltung, ist als Kreisamtmann zur Verwaltung des Kreises Angulow bei Suwalki berufen worden. — Professor Korach. Der dirigierende Arzt der inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Gustav Korach, ist infolge eines schweren Leidens verstorben. Während des Krieges war er Oberarzt des Festungslazarets in der Infanteriekommission, bis eigene Erkrankung ihn zwang, diese Stellung vor einigen Wochen aufzugeben. Für seine den erkrankten Kriegern gewidmete Tätigkeit wurde er zwei Tage vor seinem Tode durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ausgezeichnet.

mp. Bomm, 2. Dezember. Bei der Kreisstabsabgeordnetenwahl wurde von der Gemeinde Groß-Schmülden der Bauerngutsbesitzer Wartischke gewählt. Die Gemeinde Pätz wählte den Gemeindevorsteher Quaschnig einstimmig in den Kreistag.

— Nummelsburg 2. Dezember. Urnengräberfeld. Auf dem Acker des Besitzers Thurow in Darsetow, Kreis Nummelsburg, wurden schon vor drei Jahren beim Pflügen Urnenscherben gefunden. Jetzt sind dort über 20 Steinplastikengräber aufgedeckt, die je 4 bis 5 Urnen enthielten, von denen nur wenige heil geborgen sind. Die Farbe derselben war schwarz, grau, braun und rot. Die Außenwände waren glatt, geraut und durch Strichelungen verziert und ornamentiert, die Deckel gewölbt und kuförmig. In einer Urne befand sich ein Bronzeflecken mit einer Bernsteinperle, in einer anderen ein Spindelflecken. Diese Beigaben mit Urnenresten sind dem Museum in Steettin, eine heile Urne dem Nummelsburger Schulmuseum einverleibt worden.

GARBÁTY CIGARETTEN YORCK 53 TRUSTFREI

Amtliche Anzeigen

Im hiesigen Handelsregister Abteilung A Nr. 225 ist heute eingetragen, daß dem Fräulein Helene Wediger zu Graudenz für die Firma R. Weifner, Sub. Karl Weifner zu Graudenz Prokura erteilt worden ist. 1187

Graudenz, den 29. November 1915.
Königliches Amtsgericht.

In der Zwangsversteigerung des auf den Namen des Kaufmanns Max Kourouber in Lößau eingetragenen Grundstücks Lößau Platz 2-9 ist das Verfahren auf 6 Monate eingestellt, der Versteigerungstermin am 18. Dezember 1915 wird aufgehoben.

Lößau Wpr., den 26. November 1915.
Königliches Amtsgericht. 1122

Die Stelle eines **Gegenbuchführers** bei der hiesigen Stadtkasse ist sofort zu besetzen.

Geeignete Bewerber, auch Kriegsinvalide, die mit den Spar- und Kammereffekten, Kassena-schlüssen etc. gut vertraut sind, wollen Meldungen sofort einreichen.

Mitteilung von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit nebst Lebenslauf und Gehaltsforderung erwünscht. 1148
Bischofswerder, den 28. November 1915.
Der Magistrat.

Holzverkaufstermine der Oberförsterei Belpin:

Am 14. Dezember 1915 in Belpin im Hotel „Schwarzer Adler“ von vormittags 9 Uhr ab.
Am 22. Dezember 1915 in Br. Stargard im Hotel „Wiener Hof“ von nachmittags 2 Uhr ab.

Belpin, Forstmeister.
In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute die Firma Helene Kowalewski gelöscht worden. 1166

Strasburga Wpr., den 5. November 1915.
Königl. Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 29 eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung: Beamten-Vereinigung für Strasburga Wpr. eingetragen worden, daß an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, des Vizepräsidenten und des Kassierers, die Herren: er Oberpostassistent Nöbel und der Banquetier Dobbertin, beide in Strasburga Wpr., zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden sind und zwar Nöbel zum stellvertretenden Direktor der Genossenschaft. 1165

Strasburga Wpr., den 22. November 1915.
Königl. Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 17, Groß-Kruschiner Spar- und Darlehensverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Groß-Kruschin eingetragen worden, daß an Stelle des verstorbenen Vorstandesmitglied Albert Piotrowski der Besitzer Michael Hynkowsky in Groß-Brudjawo zum Vorstandsmitglied gewählt worden ist. 1167

Strasburga Wpr., den 23. November 1915.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zum sofortigen Antritt wird für die **Gemeindeverwaltung** Profilen, Kreis Lnd., ein militärfreier, fähiger 1224

Kassengehilfe
ge sucht. Bewerber muß in Steuer-sachen vollständig vertraut sein. Anfangsgehalt 1200 Mark mit Aussicht auf Anstellung. Kriegs-invalide bevorzugt.
Der **Gemeindevorsteher, Gutzeit.**

Holzverkauf!
Jeden Dienstag und Freitag wird lebendes Stangenholz z. Selbst-abbolen parzellenweise meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Dom. Wontenika v. Dittschmin.

Souhon-Zee (Lose) per Fbd.
Nr. 2,50,
(in Original) per Fbd. Nr. 2,25,
100 St. Nr. 7,-
100 St. Nr. 28,-
Kalao per Fbd. Nr. 2,60,
Cremer-Schokolade per Karton (10 Fbd.) Nr. 9,50,
Haushalt-Schokolade per Karton (50 St., 70 g) Nr. 8,75,
Zafel-Schokolade per Karton (100 Tafeln) Nr. 26,-
Castillen (in Papier) per 10 Fbd. Nr. 7,50,
Backpulver per Karton Nr. 7,-,
Reibpulver v. Hart. Nr. 9,
Kornett (in 10-Fbd.-Kartons) Nr. 4,80,
Candis per Ztr. Nr. 88,-
Zitr. Pflanzen v. Ztr. Nr. 60,
Birnen per Ztr. Nr. 42,
Parin (gem. Melis) Nr. 25,
Wurzelzucker per Ztr. Nr. 27,50,
Buderzucker per Ztr. Nr. 27,
Wurzler per Ztr. Nr. 26,50,
Wieser per Fbd. Nr. 1,50,
Gewürz per Fbd. Nr. 0,90,
Rimz (Stangen) per Fbd. Nr. 1,60,
Wichhoda 100 l-Wafel Nr. 9,-
Seifenpulver 100 l-Wafel Nr. 10,-
Verfil 100/1 Nr. 28,
100/2 Nr. 25,
Lambertine per Ztr. Nr. 70,
Waldäpfel per Ztr. Nr. 58,
Eiße Mandeln v. Ztr. Nr. 190,
Neckerzucker v. Ztr. Nr. 115,
Parasulfat v. Ztr. Nr. 140,
Parasulfat a Mille Nr. 7,
Germann-Teife (Oranien-burger) Nr. 100,
Kunsthonig (in 10-Fbd.-Eimer) Nr. 38,
Alexander Nosseck, Rakel.

Ich bin Käufer für größere Posten Futtermitteln
in fortgeschrittener, zuverlässiger Qualität. Bemerkte Offerten unter Nr. 14882 an den Geselligen erbeten.

Reichskartoffelankauf!
Von der Landw. Großhandels-Gesellschaft Danzig habe ich den Auftrag, freihändig Speisekartoffeln in allen Provinzen für die Reichskartoffelstelle aufzukaufen. Die Abnahme wird bei sofortiger Zahlung durch mich bewirkt. Auf diese Lieferungen werden die beschlagnahmten Kartoffeln in Anrechnung gebracht.
Zur Erstellung jeder Anstufung bin ich gern bereit. 1231
J. von Schedlin-Czarinski
Culmsee. Telephon 54.

Gebrauchte Säcke
zu Melassefütterzwecken geeignet, kauft **Leo Davidsohn,** Berlin W. 15, Wielandstr. 23.

Heiraten
Alleinst. Witwer, evgl., 57 J. großes Grundstück, sucht herzensgute, wirtschaftl. Dame vom Lande von Mitte 40 bis Mitte 50 zwecks **habdiger Heirat**

Wohnungen
Vertrauensvolle Anstufung. Umnahme billig. Gebannte Kadur, Berlin, Invalidenstr. 131.

Stellen-Gesuche
Plotter Servierkellner
militärfreier, f. Bahnhofsstellg. I.-II. Kl. Off. u. Nr. 14899 a. d. Ges. erb.

Offene Stellen
2431 **Mädeloseiher** leichter u. großer Verdienst für jeden Mann und für jede Frau. Anerbietungen sind schriftlich zu adressieren: Post-schliefach 68, Bromberg.

Junger Mann
militärfrei, findet in meinem Kolonialwaren-Geschäft vom 1. Januar Stellung. Junge Leute, die schon in größeren Geschäften tätig waren, können sich melden. Zeugnisabschriften erbeten. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Philipp Reich, Graudenz.

Zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Warenhausdekorateur** eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin** für Manufakturwaren, eine tücht. **Verkäuferin** für Kristallwaren, Wollwaren. Referenzen u. Zeugnisse bitten mit einzuliefern; wohn. freiesprechend.
Zehdenicker Warenhaus Zehdenick b. Berlin.

Für m. Getreidegeschäft suche zum 1. Januar 1916 einen **262 jungen Mann** für Kontor und Lager, kann auch Invalide sein, poln. Sprache erw.
Isidor Neumann, Tuctel.

Tüchtige, gewandte **Verkäufer** und **Verkäuferinnen** für die Manufakturwaren-Abteilung, 1243

für die Abteilungen Kurzwaren, Damenwäpche, Besatzartikel, Handtücher und Strümpfe zum Eintritt von sofort oder später gesucht.
Angeb. mit Bild, Zeugnis-abschr. u. Gehaltsanpr. erb.
Warenhaus J. Boss, Neienburga Wpr.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft einen tücht. **Verkäufer** und eine **Verkäuferin** sowie einen **Volontär** mosl., der poln. Sprache mächtig. Zeugnisabschr. m. Gehaltsanpr. bei freier Station erbitet
Wolf Fabian, Tuchel Wpr.

Heu
kauft **Paul Voigt,** Leipzig-M. Zschöcher, Bahnhofsstr. 4a. Telefon 41027

Flegelstroh oder geinudtes **261**
Maschinenstroh
kauft und bittet um Angebote. Holzindustrie Hermann Schütt, Actien-Gesellschaft, Czerst Wpr.

Futterwruken und **Runkelrüben**
kaufe jeden Posten in Waggonlad. geg. Kasse. 1194
Schwartz, Danzig-Lausubr, Birkenallee, Fernsprecher 2709.

Heu
kauft **Paul Voigt,** Leipzig-M. Zschöcher, Bahnhofsstr. 4a. Telefon 41027

Für Heereslieferungen
kaufe ich jeden Posten **Stroh** zu höchsten Tagespreisen; stelle auf Wunsch unentgeltlich eigene Strohbressen, Draht sowie verantwortlichen Preismeister und erbitte Angebote auch von fertigen

Preßstroh
in Draht- u. Bindfadendressung zur sofortigen und späteren Lieferuna. Auch für größere Posten **Häcksel** bin ich Käufer ab allen Stationen.
Gustav Dahmer, Danzig. Fernr. 1769. Drahtadr.: Dahmer.

Die an mich verkauften Strohpösten unterliegen nicht der Anmeldepflicht und Freistellung d. d. Bezugsvereinigung d. d. S. in Berlin. 1275

200 Ztr. Kartoffelstücken
200 Ztr. Kartoffelknickeln
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 277 an den Geselligen erbeten.

Friseurgehilfe
kann sofort eintreten. 14881
C. Köler, Graudenz.

Müller
stellt bei hohem Lohn ein die **Thorner Dampf-mühle** **Gerson & Co., Thorn** oder. 1230

Suche für meine Dampf-Kundenmühle einen selbständigen, polnisch sprechenden **Müller.**
Offerten nebst Referenzen an **Kaczmarowski, Karschin, Fr. Konig.**

Landwirtschaft
Ein gut empfohlener, zuverl. **Inspektor** der selbständig wirtschaften kann. möglichst bald gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen erbitet.
Major **Kern, Allee 11, Kattowitz 3.** 147

Suche für sofort oder 1. Jan. **ersten Beamten** für 3000 Wrg. ar. Brennereigent in Westpr., dessen Besitzer im Felde ist, unverheiratet, militärfrei, auch Kriegsinvalide. Kurz-Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanpr. bitte einend. an **Rittergutsbes. O. Hoone, Pompan bei Judau Westpr.** 1155

Dom. Junkertruhof b. Posen
Danziger Wda. sucht zum 1. 1. 16 **Wirtschaftsbeleven** (Besitzer Sohn) od. Kriegsinvaliden energisch, fleißig, kräftig, polnisch sprechend. 19777

Tüchtige Gärtner-gehilfen
stellt von sofort ein 1204
Thomas French, Graudenz.
Suche einen 1191

Oberschweizer oder Melker
zu 60 Milchfüßen von sofort od. 1. 1. 16, am liebsten mit eigenen Leuten. Desgleichen einen **Deputatschmied mit Zuschläger** zu Marien 1916.
Belner, Meinaustow, Bahnstation Witow.

Weg. Einberufung des Stelle-inhabers suche von sofort oder 1. Dezember einen ält., tüchtigen, militärfreien **Obermelker** für 75 Kühe und 50 Stück Mast- und Jungvieh für Dauerstellung. Offerten sind zu richten an **Wolter, Bückkau, Kahlbude, Bez. Danzig.**

Zum baldigen Antritt wird ein tüchtiger, verheirateter **Kuhmeister** der auch das Melken übernimmt, nach Westpr. gesucht. Briefl. Meld. unter Nr. 207 an den Geselligen erbeten.

Verschiedene
Schachtmeister gesucht für Bahnan. 1183
Off. Hotel Schwarzer Adler, Gollub. Dstd. Eisenb.-Gesellschaft.

Lehrkunge
Ein Sohn achtb. Eltern, w. Lust hat **Kellner** zu werden, kann sofort eintreten.
Hotel „Schwarzer Adler“ **Freudenstein.** 114867

Frauen, Mädchen
Stellen-Gesuche
Jung. Mädchen, 22 J. a., sucht in feinem Haushalt od. b. alleinst. Dame **Stellung.**
E. Raddach, Liebenwühl Ovr. Döbert, Wollwahe, welche mit häuslichen Pflichten eines Haushaltes vertraut, Schneidern u. Plätten gelernt, sucht

Wirkungskreis
von sofort od. später bei Familienanschluß. Ang. erb. u. Nr. 14885 an den Geselligen.

Junges Mädchen
25 J. alt, welches seine Küche erlernt und schon in Stellung gewesen, sucht **Stellung als Stütze** auch auf dem Lande bei 1. Jan. Offerten an **Jalte, Strasburga Wpr.** 1197

Offene Stellen
Gesucht zum 1. 1. 16 eine evang., möglichst mittel. gepriffte **Lehrerin** für ein 13-jähriges Mäd. en. Meldungen an 1219
Frau Gutsbesitzer Behrend, Gättland, Kreis Dirschau.
Eine konfessionierte 1188

Erzieherin
sucht vom 1. Januar **Frau Minna Sadowski, Rumbitz, Kr. Lnd.** 1106

Tüchtige Kindergärtnerin I. Kl.
zum Unterrichten meiner beiden Töchter 7 und 10 J. z. 1. 1. 16 bei besch. Anspr. für einf. ländl. Haushalt gesucht. Zeugn. und Gehaltsanpr. erbeten
Hedwig Giese, Kal. Lindenau, Kr. Graudenz

Zum 1. Januar 1916 erfahrene **Kindergärtnerin** 1. Klasse zum Anfangsunterricht für sechs-jähriges Mädchen u. zur Veran-spruchung zweier kleinerer Mädchen für ländlichen Haushalt (eine Stunde von Königsberg i. Pr.) gesucht. Offerten mit Zeugnis-abschriften u. Gehaltsanprüchen unter Nr. 249 an den Gesell. erb.
Suche per 1. 1. 16 ein evangel. **Kindersänlein I. Kl.** für 3 Kinder von 6-10 Jahren. Verbindung: Franz, Kattow. u. etw. Nähen. Gest. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanpr. erbeten an **Post-schliefach Nr. 1, Briesen Wpr**
Suche von sofort oder 15. Dezember eine **Verkäuferin** für Kontinentbranche. Off. unt. Nr. 221 an den Geselligen erb. 1189

Fräulein oder Kinderpflegerin
die nähen kann, sucht zu 3 kleinen Kindern (5 3 u. 1 1/2 J.) zu bald oder später
Frau Rechtsanwält Frank geb. von Gersdorf, St. Chlan Wpr., Kaiserstr. 18. Dritte Zeugn. u. Gehaltsanpr. Für mein Kolonial- u. Material-waren-geschäft, verbindungsm. Hotel-wirtschaft, suche besseres junges **Mädchen** bei gutem Gehalt für dauernde Stellung. Poln. Sprache erw. Off. an 1176
F. B. Gartzke Wwo, Sam t. schin. Ebenda findet auch ein **Lehrling** mit guter Schulbildung Stellung. Eisenwaren, Düngemittel

Zwei junge Mädchen mit guten Zeugnissen werden von gleich oder später Stellung als **Hausmädchen.** Offerten erbitet **Maria Schlia, Ziegenhof Wpr.** 11464
Suche von sofort ein anständ. **Mädchen** für den Haushalt u. das Geschäft. **P. Schwarze, Kattow. u. schicht, Inf.-Regt. 129, Graudenz.**
Älteres Mädchen oder **Verkäuferin** für Konting gesucht. Offerten mit Zeugnissen an 1228
G. Kadzich, Heilsberg P. Preußen. Einfache, tüchtige 1263

Stütze
für sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanpr. an **Frau Voie, Schönsee Wpr.** Nettes, junges **Mädchen** aus guter Familie, das sich gerne nützt m., findet Aufn. in gebild. Familie. Bedien. vorh. Anerb. unt. Nr. 269 an den Gesell. erb.
Zum sofortigen Antritt suche zwei tüchtige **Verkäuferinnen** für die Manufaktur-Abteilungen. Offerten mit Bild, Zeugnis-abschriften u. Gehaltsanprüchen **Gustav Reed, Rüge nwalde a. d. Ostsee.**

Fräulein
für Drogerie gesucht, nur solche, die schon in Drogerien gearbeitet. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitet 1179
Willy Rohnte, Neumarkt Wpr

Soeben erscheint als 124. Band der GROTESCHEN SAMMLUNG: Anne-Susanne Ein neuer Roman vom Niederrhein von JOSEPH von LAUFF 488 Seiten Oktav, Preis geheftet 4 M., gebunden 5 M.

!! Benzol !! für landwirtschaftliche Betriebe sowie gegen Freigabechein, Benzolspiritus für Kraftfahrzeuge u. gewerbliche Zwecke zum festgesetzten Höchstpreis liefert ab meinem Lager Alfred Moddelsee, Graudenz, Schwerinstr. 4, Telefon 847.

Hervorragend zeitgemäßer Verkaufsmittel für Vertreter, Großhändler, Photographen etc. Das lebende Bild Aquarell-Pastell-Malerei, Brust- u. Ansichtsbilder nach jeder Photo-rapport in feideraner Uniform u. lebenswahrer Wiederergabe mit Kassepartaus auch gerahmt. Verlangen Sie Offerte. W. Rosenthal, Berlin NW. 87, Eberfeldstr. 17/6.

Torfmelasse in Mischung von 75 Melasse zu 25% Torf, Mühlenabfälle als Kleie verwendbar, sehr geeignetes Futter für Vieh und Pferde, offeriert Julius Licktett Nacht, Elbing.

Seifen-Angebot. Wir offerieren freibleibend: 100 Ztr. Elfenbeinseife II, 100 „ gelbe Stettiner Hausseife, 200 „ Oranienburger Seife. Nur gute Qualitäten, alles p. Ztr. M. 89 ab Danzig. Gebrüder Sielmann, Danzig.

40 Zentner Kunstspeisefett 100% Tonnen feinste holl. Bollheringe 100 Kisten Klippfische 600 Zentner la Sauerkohl 100 Kisten allerfeinste kaliforn. Delikatess-Blauweizen 40/50er per Hund Habe außerordentlich preiswert abgegeben. Gustav Dahmer, Danzig.

Eup. Kartoffelmehl 26,50 M. per Zentner Gerstengröße 44 M. per Zentner offeriert Rudolf Gehrke, Bromberg, Telefon 229.

Sirichhornsalz zentnerweise, auch Rohstoffe pro 100 2 Mark 1 Faß Margarine-Falg u. 1 Faß Kunstspeisefett empfohlen gegen Nachnahme Schifferner & Tolksdorf Marienwerder Wpr.

Anochenflocken 35/41 % Protein und Fett, für Geflügel- sowie auch für Schweinemast, bestes Kraftfutter Mark 20,- pro Zentner. Berner empfehle Asamin (14 %) Kall (32 %)

Heinrich Wibling Graudenz, Eberfeldstr. 28 Eingang Mühlentor 185 Heirat

Weihnachtswunsch! Landwirt mit 5000 M. Vermögen, militärfrei, 27 Jahre alt, wünscht mit Wittibtochter im Alter von 18-20 Jahren in Briefwechsel zwecks späterer Einheiratung zu treten. Off. in Photographie u. Nr. 14873 an den Gefälligen erbeten.

Militärfreier Drogist mit guten Empfehlungen für Apotheke Westpreußens zum baldigen Austritt geneigt. Off. unter Nr. 39 an den Gefälligen erbeten. Reelle Aufkäufer für Schlachtschweine bei hoher Provision sucht Armee-Konserven-Fabrik L. Krieg, Tiegendorf Wpr.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ver 1. Januar 1916 einen tüchtigen, gewissenhaften Expedienten der deutsch. u. poln. Sprache m. F. Duszynski, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche ich für sofort eventl. 1. Januar 1916 einen tüchtigen Verkäufer evtl. auch Militärinvaliden, eine Verkäuferin. Gest. Offerten erbitte ich unt. Beilage von Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften. Ernst Schwarz, Guttstadt.

ein Expedient f. mein Samen-Detailgeschäft, der poln. Sprache mächtig, am liebsten ein gelehrter Gärtner. B. Rozakowski, Thorn, Postallee Nr. 1. Suche für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, erfahrenen, kath. poln. Sprechenden Gebilten kann auch Invalide sein. Offert. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 28 an den Gefälligen erbeten. 2 Volontäre die gut polnisch sprechen, finden sofort angenehme, gute Stellung. J. Friedländer, Bischofswerder Wpr., Manufaktur u. Konfektion

Freiseurgehilfen, militärfrei, bei gutem Gehalt sucht J. Schramowski, Danzig, Alst. Gra. 18. Freiseurgehilfen und Lehrlinge, auch solche welche schon geerbt haben, sucht Nachweisebüro Graudenz, 1) Sommerfeld, Markt 12. Tapezierer von sofort gesucht. A. Schrammann, Strassburg Wpr.

Poliere und Zimmerleute werden von sofort eingestellt. Blumenhal & Co., Hammertein. Tüchtigen, nüchternen Müller sucht bei hohem Lohn Dahlmann, Schneid. Suche von sofort militärf. Maschinisten für meine schneidm. u. Sägemaschine. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis erwünscht. E. Fricke, Herten bei Hebben Weim.

Polierere und Zimmerleute werden von sofort eingestellt. Blumenhal & Co., Hammertein. Tüchtigen, nüchternen Müller sucht bei hohem Lohn Dahlmann, Schneid. Suche von sofort militärf. Maschinisten für meine schneidm. u. Sägemaschine. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis erwünscht. E. Fricke, Herten bei Hebben Weim.

Polierere und Zimmerleute werden von sofort eingestellt. Blumenhal & Co., Hammertein. Tüchtigen, nüchternen Müller sucht bei hohem Lohn Dahlmann, Schneid. Suche von sofort militärf. Maschinisten für meine schneidm. u. Sägemaschine. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis erwünscht. E. Fricke, Herten bei Hebben Weim.

Polierere und Zimmerleute werden von sofort eingestellt. Blumenhal & Co., Hammertein. Tüchtigen, nüchternen Müller sucht bei hohem Lohn Dahlmann, Schneid. Suche von sofort militärf. Maschinisten für meine schneidm. u. Sägemaschine. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis erwünscht. E. Fricke, Herten bei Hebben Weim.

Landwirtschaft Suche sofort für meine 650 Morgen große Wirtschaft einen tüchtigen, anständigen, militärfreien Beamten zur Vertretung. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbitte Gutsbesitzer Kaun, Strebin, Kreis Schlochau Wpr. Geht zum 2. Januar 1916 Rechnungsführer oder Gutssekretärin mit Kenntnissen in landw. Buchf. Gutsverw. betriebl. u. Speicherverw. Meld. m. Gehaltsanspr. an Domäne Wandlaken, Kreis Gerbansen Ostr.

Inspektor unter meiner Oberleitung für best. intensive Saatgutwirtschaft. Kriegsinvalid bevorzugt. Gehalt je nach Leistung. Offerten nebst Zeugnisabschr., kurz. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb. 18768 von Below-Kutzsche Güterverwaltung Danzig, Kreis Püsch Wpr. Suche von sofort oder später einen k. thol., poln. Sprechenden, älteren, erfahrenen, unverheirat. Hofverwalter welcher die Guts-Geschäfte mit erledigen muß, kann auch Invalide sein. Off. mit Gehaltsanspr. an Dom. Stalowitz, b. Tuzel.

Amtssekretär oder Buchhalterin für Buchführung, Amtssachen, Hof- und Speicherverwaltung. Meld. u. Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten. Ad. Domäne Sdenowen (Wahn) b. Chmelowen. Suche zum 1. 1. 16 oder früher unverheirat., mit schriftl. Arbeiten vertrauten Beamten (auch Kriegsinvaliden), der Hofverwaltung mit Übernahme. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Dom. Konsort bei Lonsdorf, Weipz.

Brenner Seher Bin- und Ausfahrer von sofort oder Anfang Januar u. 38. an dauernde u. lohnende Beschäftigung. Max Falck & Co., Dampfzettel Spezialfabrik für Pachtzettel Graudenz. Herrschaft Runowo, Kr. Wirslitz (Polen) sucht zum Eintritt Ende Dezember er. wegen Einberufung des jetzigen Beamten zum Wehrdienst 1205 1 Verwalter für ein Gut von 2000 Morgen, 1 Verwalter für ein Gut von 800 Morgen. Bitte Herren müssen unter meiner Oberleitung selbständig wirtschaften können. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen, auch von Kriegsinvaliden, erbeten. Güterdirektor Kaufmann, Runowo, Kr. Wirslitz.

Lehrlinge für groß. Bäckerei u. Konditorei wird von gleich oder spät gesucht. Joh. Birk, Danzig, Postgasse 3-4, 1186

Lehrling Wirtin zum 1. 1. od. früher. Meld. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Döhring, Banderborken b. Gollingen.

Lehrling Wirtin zum 1. 1. od. früher. Meld. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Döhring, Banderborken b. Gollingen.

Lehrling Wirtin zum 1. 1. od. früher. Meld. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Döhring, Banderborken b. Gollingen.

Lehrling Wirtin zum 1. 1. od. früher. Meld. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Döhring, Banderborken b. Gollingen.

Für mein Kolonialwaren-, Destillations- und Eisenwaren-Geschäft suche 1 Lehrling. Herm. Schilkowski, St. Eylan. Von sofort können zwei 15jährige Knaben als Kleinerlehrlinge eintreten. Bahnhofs-Wirtschaft Kreuz a. d. Ostbahn. Suche von sofort oder später einen Müllerlehrling für 180 M. Lohn jährlich. Wolf, Al. Domestermühle, Kr. Wilton i. Pom.

Lehrling mol. Konfektion bei freier Station im Hause und einen tüchtigen Verkäufer welcher etwas dekorieren kann. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis erbeten. Adolph Lefèvre, Hammertein Wpr. Gärtnerlehrlinge stellt von sofort ein Thomas French, Graudenz. Frauen, Mädchen Stellen-Gesuche

Suche von sofort eine Stelle auf einer kleinen Kofageatur oder auch im Kolonial- und Destillations-Geschäft als Verkäuferin von sofort oder spätestens bis zum 10. 12. 15 Postlagerstelle Langendorf, Kreis Strassburg Wpr. unter Nr. 14120. Als Wirtschaftlerin alt. Dienstmädchen oder alleinl. Witwe, die bürgerliche Küche gut versteht, zum 15. 12. od. 1. 1. 16 von älterem alleinsteh. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 147 an den Gefälligen erbeten. Frä. aus besserem Hause, das plätten und gut nähen kann, sucht von sofort oder später Stellung im Haushalt heimlich. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 14851 an den Gefälligen erb. Förstertoch. i. v. 1. Januar Stellung als Stütze. Familienanl. erb. Off. u. Nr. 14865 an den Gefälligen erb.

Fräulein (Offr.) aus anst. Fam. wünscht Stell. im solw.-Geschäft als Lernende bei Ladengeh. m. auch in der Wirtschaft heimlich sein. Gest. Off. u. Nr. 14830 an den Gefälligen erbeten. Junges Mädchen aus besserer Familie (16 Jahre, Wall.) sucht zur Erlernung der Hauswirtschaft Stellung ohne eignen etzige Beschäftigung. Familienanl. erwünscht. Briefl. Meld. u. Nr. 14833 a. d. Gef. erb. 29. geb. Fam. 29 J. ev. a. gut. Familie, sucht in passender Landhaushalt Stellg. a. 1. 1. 16 zur Erlern. des Haushalts bei Familienanl. neg. Taschengeld. Gest. Ang. unt. Nr. 14856 an den Gefälligen erbeten.

Offene Stellen Suche für sofort eine jüd. Dame für meinen frauen- und kinderlosen Haushalt, welche auch mit Kontorarbeiten vertraut ist. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 140 an den Gefälligen erbeten. Zu bald oder 1. 1. 16 ein besseres Fräulein gesucht, das auch die Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Kinder (Sextaner und eine Mädchen) übernimmt. Febl. Weisen Bedingung. Näher erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisse nebst Photogramme u. Gehaltsansprüche erbeten. 146 Frau Apotheker Barczowski, Krutzbura, Alter Markt 17. Geht tüchtige, einfache Stütze

Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str. Ein kath. Wirtschaftsfraulein suche ich zum 1. Januar zur selbständigen Füh. von meines Haushalts, Monatsgehalt 30 Mk. Tidiek, Niederhof bei Biechdorf, Kreis Bielefeld. Suche zum 1. Januar f. mein Kolonial-, Materialwaren- und Destillations-Geschäft eine erf. fabrene Verkäuferin bei freier Station. Aug. Steffen, Grotzenberg i. Pom.

Mittergut in Pom. sucht gebildete Gutssekretärin d. auch Hofgeschäfte führt. Off. unter Nr. 152 an den Gefälligen. 2 tüchtige Verkäuferinnen der polnisch. Sprache mächtig, suche von sofort. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbitte Wilhelm Burdonski, Willenberg Ostr. Such. Manufaktur- und Modewaren Handlung. Jüngere Kendantin für 3000 Morg. große Begüterung in Westpreußen gesucht, etwas Kenntnisse in Amt- und Gutsverwaltungsachen erw. Familienanl. Eintritt 1. 1. 16. Off. u. Nr. 131 a. d. Gef. erb. Eine einfache Stütze am liebsten vom Lande wird von sofort für ein altes Ehepaar auf dem Lande gesucht. Meldungen sind zu richten an Lehrer Priebis in St. Niphan b. Hofenberg Wp. Suche zum 1. 1. 16 ein geb. ig. Mädchen das durchaus in Kinderpflege erfahren ist, für 2 Kinder (Knill.) von 1 1/2 Jahren und etwas Hilfe im Haushalt. Nur solche, die schon eine ähnliche Stelle innegehabt haben und gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden mit Angabe v. Gehaltsanspr. u. Bild. Frau Gutabel. K. Prinske, Ferdinandstr. b. Lindenburg, Bez. Bromberg. 66 Ein Hausmädchen kathol., welches gut bürgerlich kochen kann, und ein jüngeres Kinder mädchen beide vom 1. Januar 1916 für Stadt. Villenhaushalt gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche zu richten an Frau Martha Wobbelsee, Graudenz, Schwerinstr. 4. Küchenmädchen sucht bei hohem Lohn Rittergut Wukertow, Post u. Eisenb. Ringenwalde Kr.

Suche zum 1. 1. 16 ein geb. ig. Mädchen das durchaus in Kinderpflege erfahren ist, für 2 Kinder (Knill.) von 1 1/2 Jahren und etwas Hilfe im Haushalt. Nur solche, die schon eine ähnliche Stelle innegehabt haben und gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden mit Angabe v. Gehaltsanspr. u. Bild. Frau Gutabel. K. Prinske, Ferdinandstr. b. Lindenburg, Bez. Bromberg. 66 Ein Hausmädchen kathol., welches gut bürgerlich kochen kann, und ein jüngeres Kinder mädchen beide vom 1. Januar 1916 für Stadt. Villenhaushalt gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche zu richten an Frau Martha Wobbelsee, Graudenz, Schwerinstr. 4. Küchenmädchen sucht bei hohem Lohn Rittergut Wukertow, Post u. Eisenb. Ringenwalde Kr.

Suche zum 1. 1. 16 ein geb. ig. Mädchen das durchaus in Kinderpflege erfahren ist, für 2 Kinder (Knill.) von 1 1/2 Jahren und etwas Hilfe im Haushalt. Nur solche, die schon eine ähnliche Stelle innegehabt haben und gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden mit Angabe v. Gehaltsanspr. u. Bild. Frau Gutabel. K. Prinske, Ferdinandstr. b. Lindenburg, Bez. Bromberg. 66 Ein Hausmädchen kathol., welches gut bürgerlich kochen kann, und ein jüngeres Kinder mädchen beide vom 1. Januar 1916 für Stadt. Villenhaushalt gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche zu richten an Frau Martha Wobbelsee, Graudenz, Schwerinstr. 4. Küchenmädchen sucht bei hohem Lohn Rittergut Wukertow, Post u. Eisenb. Ringenwalde Kr.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Suche per 1. Januar 1916 ein tüchtige, selbständige Bugarbeiterin bei hohem Gehalt und reier Station. Nur solche Damen werden berücksichtigt, die längere Zeit in der Branche tätig gewesen sind. M. Treichler Nachf. Inb: Fritz Dieck, Heudekrug. Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin möglichst aus der Getreide- und Mühlenbranche zum 1. Jan. 1916 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte Bruno Anker, Nischowsburg Ostpreußen. Suche von sof. i. i. Restaurant zur Bedienung der Gäste ein junges, gebild. Fräulein bei vollem Familienanl. das mit i. u. zur Unterhaltung der Gäste beiträgt. Angeb. m. Bild u. 4244 an Vannon.-Grb. Wall's. Thorn. Suche zum 1. 1. 16 eine bes. Stütze die kochen kann u. hunderlieb ist. Musikre vorhanden. Zeugnisse mit Bild an Frau Hauptmann Bauer, Thorn, Parkstr. 16a. Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewar-Geschäft suche ver 1. Januar 1916 eine tüchtige Verkäuferin. Bewerberinnen wollen den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beifügen. M. Elias, Inb: Edmund Elias, Zinten Str.

Grandenz, Freitag

Kriegs-Gedentafel.

(3. Dezember 1914.)

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der mairischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abge schlagen.

Herstellungskosten in der Landwirtschaft.

Ein namhafter landwirtschaftlicher Sachverständiger, der in seinem Bericht an hervorragender Stelle steht, schreibt uns: Aus einem zu diesem Thema im "Berliner Tageblatt" erschienenen Artikel des Reichstagsabgeordneten Dr. Wendorf-Loitz hat, wie im "Gefelligen" berichtet wurde, der halbamtliche "Nachrichtendienst für Ernährungsfragen" einen Abschnitt wiedergegeben, welcher in nicht sachkundigen Kreisen mehr verwirren als aufklären, dagegen in sachverständigen Kreisen höchste Bewunderung hervorrufen mußte und hervorgerufen hat.

Herr Wendorf glaubt aus der Mitteilung, daß sich seine Wirtschaftsausgaben in dem Kriegsjahr — (1. August 1914/15) — gegenüber dem Durchschnitt der drei Vorjahre von 104 auf 100, also um 4 Prozent vermindert haben, einen Beweis dafür ableiten zu können, daß die Herstellungskosten nicht in gleichem Maße wie die Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gestiegen seien. Daß Herr W. in seiner Wirtschaft für künstliche Düngemittel und Kraftfuttermittel — einfach, weil sie nicht zu haben waren — weniger ausgegeben hat als in Friedensjahren und daß bei einer geringeren Ernte auch seine Werbungskosten geringer gewesen sein mögen als im Durchschnitt früherer Jahre, wollen wir gern glauben. Auch mögen sich selbst seine baren Einnahmen durch Verkäufe von Gespannpferden an die Heeresverwaltung oder anderes höher als in Friedensjahren gestellt haben.

Eine ganz andere Frage aber ist die nach den wirklichen Herstellungskosten seiner Erzeugnisse. Welche Zu- oder Abnahme hat denn in diesem Jahre der Nährstoffvorrat seines Loitzer Aders und besonders der Wert seines Viehfleisches, — kurz der Substanzwert seiner ganzen Wirtschaft erlitten? —

Hierbei handelt es sich nicht um Differenzen von wenigen Prozenten der Betriebskosten, sondern es kann sich um sehr viel höhere Prozente des gesamten Substanzwertes der Wirtschaft, also vielleicht um das 50- oder 100fache der erparten Wirtschaftskosten handeln. Wenn nun hierdurch zwar die — allen praktischen Landwirten bekannte — Erfahrung eine neue Bestätigung findet, wie schwierig — ja fast unmöglich — es ist, in einem auf die Herstellung der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingerichteten Wirtschaftsbetriebe die absoluten Herstellungskosten eines einzelnen Erzeugnisses auch nur annähernd zureichend zu berechnen, so läßt sich andererseits doch die relative Steigerung der Herstellungskosten der einzelnen Erzeugnisse durch Verteuerung der dabei in Frage kommenden Produktionsmittel mit fast mathematischer Genauigkeit berechnen.

Zur Ausmästung eines Schweines bis zum Gewicht von 250 Pfund gehören — nach allgemein anerkanntem Erfahrungssatz — neben der Verfütterung von Kartoffeln oder sonstigen Wurzelgewächsen — mindestens 5 Zentner

Kraftfutter. — Die Preise für unsere gangbarsten Kraftfuttermittel stellen sich nach amtlicher Notierung (Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates) im freien Verkehr durchweg um mindestens 30 M pro Zentner höher als in Friedenszeiten. Ja bei einzelnen hauptsächlich in Betracht kommenden Futtermitteln — wie Mais, Rogenschrot — stellt sich diese Preissteigerung noch wesentlich höher. Rechnen wir aber nur mit 30 M. pro Zentner, so stellt sich die Ausmästung eines Schweines, insoweit sie nicht mit den geringen Mengen von Kraftfutter bewirkt werden kann, welche den Landwirten durch die Kommunalverbände gewährt werden können, um 5 x 30 = 150 M. — also pro Zentner Lebendgewicht um rund 60 M. höher als in Friedenszeiten.

Ganz ähnlich stellt sich die Rechnung beispielsweise bei der Milchherzeugung. Um in einem Viehstapel von 100 Kühen den durchschnittlichen Milchertag auf täglich 10 Liter per Kuh zu halten, müssen mindestens 5 Pfund Kraftfutter für je einen Tag und Haupt gefüttert werden, also auf 100 Kühe zur Erzeugung von 1000 Litern Milch wieder mindestens 5 Zentner Kraftfutter, welche — wie oben berechnet — 150 M. mehr als in Friedenszeiten kosten, d. h. die Herstellung eines Liters Milch um 15 Pfennig verteuern, — alles dies ganz abgesehen von sonstigen durch die Kriegswirtschaft herbeigeführten Preissteigerungen. — In beiden Fällen also bleibt die — an sich ja tief bedauerliche — Preissteigerung bei den Erzeugnissen doch weit hinter derjenigen bei den Herstellungskosten zurück.

Es ergibt sich hieraus mit mathematischer Sicherheit, daß unter den jetzigen Preisverhältnissen nur diejenigen Landwirte noch ohne Verlust produzieren können, welche ihre Produktion so weit einschränken, daß sie ohne den an sich rationellen und im Frieden üblichen Zulauf von Produktionsmitteln (Kraftfutter und Kunstdünger) auskommen. — Das aber gerade ist — sowohl im Interesse der Landwirtschaft als unserer Volksernährung das Bedenkliche bei einer zu weitgehenden Herunterdrückung der Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, daß sie unweigerlich mit der Zeit die Produktion einschränken muß.

Es wäre hiernach für eine einwandfreie Beleuchtung des heutigen Verhältnisses der Schweine-, Milch- und Butterpreise zu den Herstellungskosten wohl von größerem Wert gewesen, wenn Herr Wendorf anstatt des für die Frage völlig bedeutungslosen Rückganges seiner Wirtschaftsausgaben veröffentlicht hätte, welche Zu- oder Abnahme denn in der Loitzer Wirtschaft während des Kriegsjahres die Produktion von Schweinen und Milch erfahren hat? — Denn nur falls sie eine Steigerung erfahren haben sollte, würde man annehmen können, daß Herr Wendorf — auch als Betriebsleiter von einem so günstigen Verhältnis zwischen Herstellungskosten und Preisen überzeugt war, wie er es jetzt als Wirtschaftspolitiker nachweisen möchte.

Sollten dagegen auch in der Loitzer Wirtschaft, wie leider in den meisten pommerischen und mecklenburgischen Wirtschaften, — die Verkäufe von Schweinen und die Milchertäge zurückgegangen sein, so würde man bei einem so sorgfältig rechnenden Landwirt, wie Herr Wendorf es ist, doch wohl annehmen müssen, daß er als Betriebsleiter von der Rentabilität einer Produktionssteigerung unter den gegenwärtigen Preisverhältnissen kaum so überzeugt gewesen sein kann, wie man dies nach seinen Ausführungen annehmen müßte. — Denn andernfalls würde er doch — von seinem privatwirtschaftlichen Interesse ganz abgesehen — wohl schon im Interesse unserer allgemeinen Volksernährung seine Schweine- und Milchproduktion durch reichliche Zukäufe von Futtermitteln gesteigert haben. In jedem Falle wäre es sehr dankenswert, wenn Herr Wendorf vielleicht seine Veröffentlichung noch durch eine Mitteilung über die Zu- oder Abnahme seiner Schweine- und Milchproduktion ergänzen würde.

Verschiedenes.

„Rheinische Heimat.“ Bei der Hundertjahrfeier der Zugehörigkeit des Saarbrücker Landes zu Preußen teilte der Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben den Beschluß mit, eine Rheinische Siedelungsgenossenschaft zu begründen, die den Namen „Rheinische Heimat“ tragen und den aus dem Kriege zurückkehrenden landwirtschaftlichen und industriellen Arbeitern die Möglichkeit des Erwerbes einer eigenen Heimstätte gewähren soll.

„Eine übermenschliche Rasse.“ Die folgende Charakteristik des modernsten Kämpfers — des Kriegsflegers — veröffentlicht ein belgischer Soldat in der Newyorker „Evening Post“: „Die Fieger haben sich in diesem Kriege wirklich als Fabelwesen erwiesen, denn ihre Tätigkeit ist geradezu märchenhaft. Man kann im Felde Zeuge von Flügen werden, bei denen der von dem Apparat durchflogene Luftraum einem Sturmregen von Geschossen gleich. Und es kommt vor, daß ein Fieger, der kaum erst diesem tödlichen Luftraum entwichen ist, drei- oder viermal von neuem aufsteigt und von neuem den Hauch des Todes um sich wehen läßt. Am Abend, nach Sonnenuntergang, im ungewissen Zwielicht und im graulichsten Morgendämmern eilen von allen Seiten der deutschen Front die schlanken Flugapparate surrend auf uns zu. In langen Schleifen, mit abgestoppten Motoren, gleiten sie majestätisch über unseren Stellungen dahin. Und wenn das gegen sie gerichtete Feuer von allen Seiten zu prasseln beginnt, wenn rings um sie die kleinen weißen Wölkchen der Schrapnells zerplatzen, trägt der von neuem erdröhnende Motor sie eilig höher und weiter. Man braucht kaltes Blut, ein ruhiges Herz und eiserne Hände, um sich da oben zu behaupten. Die Kriegsfieger sind tatsächlich eine neue, übermenschliche Rasse geworden. . .“

„Auslandsporto für das besetzte Belgien.“ Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der besetzte Teil Belgiens bei Bewertung des Briefpostens Deutschland und Österreich-Ungarn gegenüber und umgekehrt als Ausland gilt, also die Auslandsrate (Briefe 20 Pfg., Karten 10 Pfg.) in Anwendung kommen muß. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß gemäß der Bestimmung des Generalgouvernements jeglicher private Briefe und Nachrichten zwischen den besetzten Belgien und dem eigentlichen Auslande sowie jegliche Vermittlung eines solchen Verkehrs aufs strengste verboten ist. Weiter wird empfohlen, daß Geschäftsleute ihrer Geschäftskorrespondenz keine Privatkorrespondenz beilegen. Geschieht es doch, so haben sie zu gewärtigen, daß die Sendungen erhebliche Verzögerungen in der Beförderung erleiden.

„Zähle deinen Schnaps sofort!“ . . . Die Alkohol-erzesse in London, die in der Vorortbevölkerung trotz aller Regierungsmaßnahmen noch immer nicht unterdrückt werden konnten, haben nach der „Daily Mail“ eine neue bezeichnende Verordnung veranlaßt: Alkoholische Getränke dürfen auch in den Zeiten, in denen der Verkauf freigegeben ist, in den öffentlichen Lokalen nur gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Kredit in Schnapsen oder Whisky ist untersagt. So lautet ein Befehl, von dem man das Heil erhofft! Die englische Regierung scheint ihre Pappenheimer zu kennen. . .

Als eines der hervorragendsten Heilmittel bei Erkrankungen der Luftwege kann man die echten Emser Pastillen — kennlich durch den Aufdruck „Königl. Emser“ bezeichnen. Sie enthalten keine künstlichen, sondern nur die natürlichen in dem weltberühmten Emser Mineralwasser vorhandenen löslichen Quellsalze. Von der zurzeit im Handel befindlichen Kriegspackung sind schon viele 100 000 als willkommene Liebesgaben ins Feld gegangen.

Weihnachtskarten u. patriotischer Ausführung, 100 Stück von M. 1,20 an. Musterend. M. 1,50 geg. Nachn. franko. Preisliste gratis u. frei. Politische Karten in groß. Ausw. A. B. M. B. Bronberg, 146871 Berl. Hinfauerstr. 10.

Niedersächsische Lotterie Ziehung am 11. und 13. Dezember 1915 im Dionsgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion unter notarieller Leitung 2808 Gewinne und eine Prämie im Gesamtwerte von Mark 60000 1 Hauptgewinn i. W. von Mark 20000 1 Prämie im Werte von Mark 10000 1 Hauptgewinn i. W. von Mark 5000 usw. usw. Lose 1 M., 25 Pf. extra bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften zu haben. Verband Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Berlin C. 2, Burg-Strasse 27.

Rognak-Bericht seine Ware, habe laufend abzugeben. Preis bei 10 Liter 2 Mark, bei kleinen Bezügen in Korbfässchen von 10 Liter an 1,20 Mark ab 20 Liter 2,20 Mark ab 50 Liter 3,20 Mark ab 100 Liter 4,20 Mark ab 200 Liter 5,20 Mark ab 500 Liter 6,20 Mark ab 1000 Liter 7,20 Mark ab 2000 Liter 8,20 Mark ab 5000 Liter 9,20 Mark ab 10000 Liter 10,20 Mark ab 20000 Liter 11,20 Mark ab 50000 Liter 12,20 Mark ab 100000 Liter 13,20 Mark ab 200000 Liter 14,20 Mark ab 500000 Liter 15,20 Mark ab 1000000 Liter 16,20 Mark ab 2000000 Liter 17,20 Mark ab 5000000 Liter 18,20 Mark ab 10000000 Liter 19,20 Mark ab 20000000 Liter 20,20 Mark ab 50000000 Liter 21,20 Mark ab 100000000 Liter 22,20 Mark ab 200000000 Liter 23,20 Mark ab 500000000 Liter 24,20 Mark ab 1000000000 Liter 25,20 Mark ab 2000000000 Liter 26,20 Mark ab 5000000000 Liter 27,20 Mark ab 10000000000 Liter 28,20 Mark ab 20000000000 Liter 29,20 Mark ab 50000000000 Liter 30,20 Mark ab 100000000000 Liter 31,20 Mark ab 200000000000 Liter 32,20 Mark ab 500000000000 Liter 33,20 Mark ab 1000000000000 Liter 34,20 Mark ab 2000000000000 Liter 35,20 Mark ab 5000000000000 Liter 36,20 Mark ab 10000000000000 Liter 37,20 Mark ab 20000000000000 Liter 38,20 Mark ab 50000000000000 Liter 39,20 Mark ab 100000000000000 Liter 40,20 Mark ab 200000000000000 Liter 41,20 Mark ab 500000000000000 Liter 42,20 Mark ab 1000000000000000 Liter 43,20 Mark ab 2000000000000000 Liter 44,20 Mark ab 5000000000000000 Liter 45,20 Mark ab 10000000000000000 Liter 46,20 Mark ab 20000000000000000 Liter 47,20 Mark ab 50000000000000000 Liter 48,20 Mark ab 100000000000000000 Liter 49,20 Mark ab 200000000000000000 Liter 50,20 Mark ab 500000000000000000 Liter 51,20 Mark ab 1000000000000000000 Liter 52,20 Mark ab 2000000000000000000 Liter 53,20 Mark ab 5000000000000000000 Liter 54,20 Mark ab 10000000000000000000 Liter 55,20 Mark ab 20000000000000000000 Liter 56,20 Mark ab 50000000000000000000 Liter 57,20 Mark ab 100000000000000000000 Liter 58,20 Mark ab 200000000000000000000 Liter 59,20 Mark ab 500000000000000000000 Liter 60,20 Mark ab 1000000000000000000000 Liter 61,20 Mark ab 2000000000000000000000 Liter 62,20 Mark ab 5000000000000000000000 Liter 63,20 Mark ab 10000000000000000000000 Liter 64,20 Mark ab 20000000000000000000000 Liter 65,20 Mark ab 50000000000000000000000 Liter 66,20 Mark ab 100000000000000000000000 Liter 67,20 Mark ab 200000000000000000000000 Liter 68,20 Mark ab 500000000000000000000000 Liter 69,20 Mark ab 1000000000000000000000000 Liter 70,20 Mark ab 2000000000000000000000000 Liter 71,20 Mark ab 5000000000000000000000000 Liter 72,20 Mark ab 10000000000000000000000000 Liter 73,20 Mark ab 20000000000000000000000000 Liter 74,20 Mark ab 50000000000000000000000000 Liter 75,20 Mark ab 100000000000000000000000000 Liter 76,20 Mark ab 200000000000000000000000000 Liter 77,20 Mark ab 500000000000000000000000000 Liter 78,20 Mark ab 1000000000000000000000000000 Liter 79,20 Mark ab 2000000000000000000000000000 Liter 80,20 Mark ab 5000000000000000000000000000 Liter 81,20 Mark ab 10000000000000000000000000000 Liter 82,20 Mark ab 20000000000000000000000000000 Liter 83,20 Mark ab 50000000000000000000000000000 Liter 84,20 Mark ab 100000000000000000000000000000 Liter 85,20 Mark ab 200000000000000000000000000000 Liter 86,20 Mark ab 500000000000000000000000000000 Liter 87,20 Mark ab 1000000000000000000000000000000 Liter 88,20 Mark ab 2000000000000000000000000000000 Liter 89,20 Mark ab 5000000000000000000000000000000 Liter 90,20 Mark ab 10000000000000000000000000000000 Liter 91,20 Mark ab 20000000000000000000000000000000 Liter 92,20 Mark ab 50000000000000000000000000000000 Liter 93,20 Mark ab 100000000000000000000000000000000 Liter 94,20 Mark ab 200000000000000000000000000000000 Liter 95,20 Mark ab 500000000000000000000000000000000 Liter 96,20 Mark ab 1000000000000000000000000000000000 Liter 97,20 Mark ab 2000000000000000000000000000000000 Liter 98,20 Mark ab 5000000000000000000000000000000000 Liter 99,20 Mark ab 10000000000000000000000000000000000 Liter 100,20 Mark ab 20000000000000000000000000000000000 Liter

Löflund's Malz-Extract von Liebig u. Fehling empfohlen, ist ein besonders wirksames Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene. Löflund's Bonbons als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt. Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von Löflund.

Seife. Welche Salmi-Schmierseife, gar. schäumend u. Str. 46,00 M. Schmierseife u. Str. 38,00 M. Seifenpulver 1. anstatt Ferni, lose ausgewogen u. Str. 32,00 M. Fett-Seifenpulver in 1/2 Pfd. rot. 1 ad. wie 1 homp. u. % Bf 13,50 M. Seife verjende von 1 Zentner. Seifenpulver von 1/2 Zentner an gegen Nachnahme. 18709 Chem. Fabr. „Donatol“, Donat Adji., Briesen Bp.

Papiergeschäfte, Händler, Gastwirte verlangen Sie gratis und franko Preisliste mit Engros-Preisen über Weihnachts- u. Neujahrskarten, Kriegspostkarten und Feldpostartikel. A. Schrade, Königsberg i. Pr. 38, Schließfach 38, Tel. 1827.

Baracken zerlegbar für jeden Zweck liefern schnell und billig 19886 Gebr. Fichtner Spezialfabrikation, Dresden-A. 27.

Kartoffelmehl per Str. 30 und 33 M. Cognac per Str. 1,90 M. Rum per Str. 2,00 M. Bordeaux von Brandt, Danzig, 10 Erbst a 250 M. Off. unt. Nr. 14800 a. b. Geiell.

Offertiere Kunstseifenfett Marke „Teddy“, in Kübeln u. Tierces u. Str. M. 178

Gerienflochen u. Str. M. 60 Baumlichte Komp. glatt, weiß, 15er, 20er, u. Str. M. 180

Gemüsekonserven Fabrikat Lambé, 1/2, 1/3 kg. Dosen unter Tagespreis, 1 Fab

Speiseleimöl gegen höchstgebot, ein Fab hellen Speiseinrup Str. M. 32. [103

Fritz Woyke, Stur, Bp. Telefon 26.

Lastwagen m. gr. Kasten, 80 Str. Tragfähigkeit, verl. A Hamm, Fürstenwerder, Fernruf Schöndbaum 23

Zigarren von M. 45.— u. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer direkt Jacob Schmieder, Danzig, III. Damm 3, I. Telefon 3141. [9230

1 starke Maschine für Schneidemühle oder Siegel geeignet, ist billig zu verkaufen u. Klabunde, Schöned Bp.

Ca. 40 Str. Fleischfutttermehl hat abzugeben u. Str. mit 12 M. inkl. Ead. 19998 J. Rehlsch Wwe., Erx.

Honigpulver „Apis“ für Wiederverkäufer 100 Std. 15 M. fr. Nachnahme. 19900 Engrosler A. Neumann, Adnigsberg i. Br. Postfach 74.

Salpeter Erjat 19707 Donatin, Bdtelst. Post tolli 9 Pfd. 10 Mark Nachnahme Chem. Fabrik „Donatol“, Briesen Bp.

Majoran gerebelt, a 70 Pfg. gibt ab. Nachn. Kaufhaus u. Dühring, 97381 Grammentin Bp.

Spielwaren aller Art, grosse Auswahl; auch Christbaumschmuck Teilzahlung Spezial-Prämiatals umsonst und portofrei Jonass & Co., Berlin V. 762 Belle-Alliance-Str. 7/10

La helle Maschinenöle für größere landwirtschaftliche Betriebe empfiehlt bei Fab a 180 M. per 100 kg. Anfragen unt. Nr. 14597 an den Geielligen erbeten.

Speisewiebeln Nr. 17 mit Ead u. Zentner Knoblauch u. Pfd. M. 1,50 ab Kafel und Marienburg. 8065 J. Bernstein, Kafel.

Ordo-Tea in verschiedenen Packungen und Preislagen habe an jederverkäufer sehr billig abzugeben. Adolf Trox, 1021 vormals Ford Ozarsko, Briesen Bp.

5 Ballen Sup. Santos br. Bfd. M. 1,48 verkauft W. Utecht, Marienwerder. Fernsprecher Nr. 201.

21. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preussisch-Schlesischen (232. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.
(Dom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den Behr. Nummern in Klammern beigelegt. Ohne Gewähr.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefolgt, und zwar einer auf die Zehn gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

1. Dezember 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

36 157 83 (500) 683 747	1027 133 875 540 726	2332 155 227 82 81 371 (500)
709 11 850 913 40	3049 81 401 24 51 (500) 028	4092 86 150 203 (1000) 433 (3000)
84 1000 600 95 677	5120 439 607 732 881 91 901	6078 (1000) 91 121 284 501 37
77 651 731 831 61 70	7107 259 71 307 8 49 401 85 507 614 (1000) 757 804 8222	743 9059 159 247 379 93 516 11 622 705 (1000) 923
10066 189 372 547 70 723 67 858 955	11068 312 641 731 59 802 924 12300	222 24 64 371 438 507 28 613 23 771 841 919 (1000)
833 530 55 (500) 614 40 61 74 734 893	14072 76 237 99 345 (3000) 87 (1000) 441	66 588 702 947 (1000) 56
600 734 55 883 57 (500) 17014 33 373 411 91 530 647 709 867 976	18051 109 368	429 527 619 55 76 825 972 19078 219 631 703
20232 81 85 442 795 (3000) 825	21219 82 400 10 501 630 (3000) 700 869	22143 354 716 24 (500) 33
23150 62 466 (1000) 73 733 959 92	24144 76 531 631	230 (500) 973
25144 97 654 249 339	26003 37 71 200 440 946	27068 (1000)
81 142 (500) 255 95 400 10 93 692 730 846 937 76	28387 230 374 (500) 453 73	527 37 42 688
29018 119 (500) 43 83 21 632 51 842 (500) 974 92 (500)		
30289 409 588 805 (1000) 8 27 939 (500)	31158 504 21 82 613 751 946 32213	307 52 (1000) 456 613 616 72 807 13 906
33103 242 72 74 330 475 693 879	34209 34 65 351 69 551 607 (1000) 728 (500)	35018 99 (1000)
193 278 827 451 57 599 (3000) 651 938	36125 624 84 55 786	37029 105 346
10000 61 872 948	38000 179 206 314 463 73 (1000) 582 680 729 68 864 93	39008 268 818 94 671 718 75 (500)
40125 68 238 64 84 813 429 775 (500)	41029 82 (500) 159 323 48 400 611	28 (500) 740 85 827 58
42327 802 50 79 450 693 811	43057 284 402 21 60	628 65 801 20 44223 (1000) 516 730
45432 99 508 46077 489 631 725 471 768	223 63 (1000) 952 540 71 85 650 71 826	45413 87 87 215 28 45 433 607 788 856
901 88 49044 86 (1000) 125 61 (500) 76 281 508 19 603 736 76 (500) 824 76		
50138 69 298 625 885 (1000) 925 81	51159 89 80 273 755 838 936 57 52217	80 564 81 823 76 79 (500)
53030 111 412 82 587 (500) 651 70 915 74	54035 74	234 483 524 42 96 606 78 976
55032 73 205 51 (500) 484 659 337 83 937 (500) 64	97 (1000)	56036 (500) 182 214 618 740 42 44 849 65
57190 283 703 67 (3000)	894 58146 448 (3000) 851 904 35	59103 262 63 (500) 80
416 631 732 86 98 922 63		
60222 556 713 61785 802 62024 101 45 51 (500) 85 506 82 653 (3000) 779		
63032 111 19 52 205 85 589 (500) 764 945	64015 89 322 33 74 200 60 69 (500) 645	806 (3000) 50 89 65193 215 497 715
66298 99 359 536 779 62115 85 243 371	674 64 673 914 (3000) 6818 232 75 (1000) 312 19 738 867 (3000) 69032 84 235	(500) 820 452 517 27 619 700
70269 442 631 633 (500) 75	71006 65 80 173 481 554 616 739 915 84 90	72115 227 50 450 57 80
73440 532 82 619 858 99 950	74077 414 512 660 717 83	857 75211 33 52 71 307 550 621 26 (1000) 727 894
76356 646 749 338 910 77012	22 78 319 76 453 85 614 707 11 62 67 823 985	78117 305 646 (500) 463 788 890
79002 140 53 (3000) 267 73 307 475 679 758		
80128 (1000) 94 285 346 51 803 758 918 40	81080 137 340 53670 893 (500)	950 80
82003 123 96 201 (500) 65 857 925 (500)	83149 99 (500) 100 88 240 717	719 817
84291 53 552 739 97 802	85165 815 72 (500) 495 624 (1000) 730 87	877 86096 508 679 704 9 (1000) 838 979
88013 82 57238 (500) 94 445 809	88314	220 384 74 81 403 (1000) 583 611 70
898 923 (500) 89014 64 74 (500) 309 91	(1000) 583 (3000) 95 (500) 690 328 29 87 922 63	
90022 161 206 22 95 460 50 64 93 670 762 (10000)	91109 228 62 534 625	(500) 709 828
92005 398 416 598 633 (500) 41 721 837 (500) 57 71	93053 (500)	100 3 373 (500) 335 87 612 739 399
94123 559 80	95049 67 100 (1000) 402 40 704 (500) 98059 214 50 409 625 915 55 73	97071 (1000) 102 547
(3000) 83 984	98035 353 434 (1000) 45 679 703 814 16 29 54	99011 102 35 208
59 352 604 919 901 81 62 (500)		
100085 178 280 515 42 59 447 65 531 67 613 20 92 (1000) 811 901	101136	100 58 60 517 37 (500) 621 47 718 31 61 102049 234 (1000) 85 483 (1000) 510
962 89 (5000) 103151	272 93 458 563 672 (500) 708 32 74 997	104095 330 451
509 89 766 868 77	105114 458 (1000) 838 939 97	106331 877 871 807 25 37
920 (1000) 66	107895 517 45 (500) 52 619 64 728 56 823	105045 841 771 852
109132 374 79 448 635 42		
110136 280 614 19 583 924 89	111009 (3000) 21 85 41 62 234 343 73 448	155 35 726 (3000) 618 (500) 112033 261 62 76 94 (500) 348 926 63 113119 651
704 (1000) 88 951	114127 236 52 (1000) 430 652 822 321 91	110116 391 9
(500) 401 (3000) 59 554 742 914 37	116102 74 80 37 321 439 89 517 18 (1000) 635 67	117009 33 (500) 120 207 56 329 45 89 565 654 953 (500) 72 (1000) 118233
60 432 67 642 740 88 (500) 955	119107 9 53 224 326 55 (500) 45 468 659 97	884 952
120014 (500) 94 123 57 208 333 427 (1000) 54 520 85 728	121007 164 95 218	329 (1000) 93 453 (1000) 97 610 42 413 33
122048 153 336 625 71 897 731	987	123185 376 (500) 91 508 44 610
789 968	124036 63 185 (500) 287 804	544 (3000) 578 94 623 (1000) 730 814 85
125267 929 440 518 34 77 609 17 432	100 (1000) 60 905 41	126135 249 89 345 568 665 99 320 41
127244 (500) 49 830	127044 (500) 49 830	12767 833 37 913
128001 20 256 303 (1000) 65 438 574 638 (500) 961	129091 145	(500) 279 335 58 69 831 (500) 46 725 (1000)
130008 171 287 316 24 70 (500) 666 649 (500) 802 40 98	131012 (500) 851	131012 500 851
131012 500 851	132000 100 88 240 717	402 601 785 91 871
132018 479 (3000) 602 4	133133 282 305 97 491 657 (500) 89	134081 112 56 72 215 50 55 95 303 42 620 724 884 984
135021 294 516 692 710	136031 81 136016 67 167 643 81 669 137088 180 372 457 728 96 843 49	138003 34
54 57 323 502 45 719 856 940		
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850	61 589 610 20 25 (500) 906
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023 101 (500) 334 63 568 84 (500) 97 616 919	141007 33 144 200 (1000) 850
61 589 610 20 25 (500) 906	142083 138 51 630 837 992	143000 135 67 226
604 144125 258 66 902 28 66 504 702 89 953 (3000) 69 71	145020 159 332 66	(3000) 96 457 512 21 680 724 46 344 930 63
146105 164 76 (1000) 443 (1000) 773	148060 105 338 805 (500) 149095 184 248	345 540 90 680 32 718 87 820
150061 101 294 438 550 700 39	151194 215 385 454 546	152014 298 (500) 112 333 941 512 85 708 801 906 88 91
153115 (1000) 87 303 665 (3000) 66 89 96	154023	